

Zuschussnehmerdatei

Telefon 233 – 47 350

Telefax 233 – 47 964

e-mail: zuschuss.rgu@muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Umweltschutzprojekte

1.1	ZAK, Zusammen Aktiv in Neuperlach	3
1.2	ZBB, „Projektpartnerschaft Asháninka“	5
1.3	Umweltinstitut München e. V., „Umweltberatung“	7
1.4	Bund Naturschutz in Bayern e. V., „Umweltberatung“	10
1.5	Landesbund für Vogelschutz e. V., „Umweltberatung“	13
1.6 a alt	Umweltinstitut München e. V., „Agenda-Zeitung >Münchner Stadtgespräche<“ und „Internet-Terminkalender für Agenda-21-Aktive“	16
1.6 b neu	Umweltinstitut München e.V., „Ökolandbau erleben und verstehen“	18
1.7	Landesbund für Vogelschutz e. V., „Natur in der Stadt/Biotoppflege“	20
1.8	Green City e. V., „Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität/u-turn“	24
1.9	Bund Naturschutz in Bayern e. V., „nachhaltige Mobilität“	26
1.10	Green City e. V., „Umweltpädagogik/Energieschule München“	28
1.11	Green City e. V., „Mobilitätszentrale“	32
1.12	BenE München e. V., „BenE München“	36
1.13	„Münchner Klimaherbst“	40
1.14	oekom e. V., „Zukunftssalon“	43
1.15	Green City, „Begrünungsbüro“	46
1.16	Landesbund für Vogelschutz, „Biodiversität und Klimawandel“	51
1.17	Nord Süd Forum München e.V.	57
1.18	Bund Naturschutz in Bayern e. V., Projektstelle „Ökologisches Essen“	60
1.19	Umweltförderung – sonstige Projekte	62
1.20	Umweltberatung – sonstige Projekte	64
1.21	Agenda-2030-Förderung – Projekte/Stiftung	65

1.1 Einrichtung/Projekt:

ZAK, Zusammen Aktiv in Neuperlach

„Bewohnergärten statt Abstandsgrün - Umweltpädagogik“

Träger:

ZAK, Zusammen Aktiv in Neuperlach

Verein für Gemeinwesenarbeit und Stadtteilgestaltung e. V.

Stadtteilbüro Adenauerring 12, 81737 München

Tel.: 089 / 670 98 40

E-mail: info@zak-neuperlach.de

Internet: www.zak-neuperlach.de

Zielgruppe:

Bewohner/innen aller Altersgruppen mit unterschiedlicher Nationalität und ethnischer Herkunft aus München-Neuperlach, wobei der Schwerpunkt der Beteiligten mit Migrationshintergrund bei bis zu 86 % liegt.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Bei diesem Projekt handelt es sich um die Weiterförderung eines 1994 erstmals vom damaligen Umweltschutzreferat geförderten Modellprojekts „Bewohnergärten statt Abstandsgrün“. Durch die Anlage von Bewohnergärten in Neuperlach soll den Bewohner/innen des Stadtteils die Möglichkeit gegeben werden, im unmittelbaren Wohnumfeld, innerhalb einer gemeinschaftlich genutzten und gepflegten Fläche, einen Garten zu pachten, für den Eigenbedarf zu bewirtschaften und damit kleine Bereiche eigener Gestaltungsmöglichkeiten zu schaffen. 2019 sollen die Projekte im interkulturellen Bewohnergarten in Neuperlach fortgesetzt werden.

Sie dienen der Förderung eines rücksichts- und verantwortungsvollen Verhaltens gegenüber der natürlichen und sozialen Umwelt, der Förderung eines bewussten Umgangs mit der eigenen Gesundheit (Ernährung und Erholung) und der Integration und Partizipation verschiedener ethnischer Gruppen.

Die in Zusammenhang mit der Betreuung und Koordination der Bewohnergärten stehenden Aktionen, Maßnahmen und Aufgaben werden aus fachlicher Sicht begrüßt. Der direkte Umgang von Erwachsenen und Kindern mit der Natur – z. B. mit dem Boden, mit Pflanzen und Bodentieren, mit dem Kennenlernen des Naturkreislaufs im eigenen Beet - wird als wichtiger Beitrag der Umwelterziehung und der Naturerfahrung, gerade für Stadtkinder angesehen. Hervorzuheben sind die Aspekte ganzheitlicher Bezug zwischen Garten und Nutzer, sensible Auseinandersetzung mit Umwelt und Natur, Wecken von Interesse, Förderung von Verantwortungsbewusstsein, Gruppen- und Projektarbeit. Darüber hinaus stellen diese Gartengemeinschaftsanlagen vor allem auch einen Ort der Begegnung für Erwachsene und Familien dar, wo Kommunikation, sich Kennenlernen, miteinander Leben in der Gartengemeinschaft, gemeinsames Arbeiten und Kommunikation und somit auch der Abbau von Vorurteilen und Animositäten unterschiedlicher ethnischer und sozialer Gruppen und deren Integration möglich ist. Vorrangiges Ziel für 2019 ist der dauerhafte Erhalt, die Betreuung und Koordination des Bewohnergartens mit ca. 4000 qm Größe, genutzt von 45 Parteien aus 13 verschiedenen Herkunftsländern.

Personalausstattung:

1 Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur TU/Umweltpädagoge (Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Das Referat für Gesundheit und Umwelt fördert beim Gesamtprojekt „Zusammen Aktiv in Neuperlach“(ZAK) im Rahmen des Teilprojekts „Bewohnergärten statt Abstandsgrün - Umweltpädagogik“ anteilig die fachliche Betreuung der Kinder- und Bewohnergärten durch einen Dipl.- Ing. der Landschaftsarchitektur TU/Umweltpädagogen.

Der Verein ZAK hat für das Haushaltsjahr 2019 Mittel in Höhe von 6.700,54 € beantragt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 7.253 €. Es wird eine Gesamtförderung für 2019 in Höhe von 6.700 € vorgeschlagen.

Sachberichterstattung:

Der Schwerpunkt der Projektarbeit im Berichtsjahr 2017 lag in der längerfristigen Sicherung, in der Betreuung und Koordination des bisher nur geduldeten interkulturellen Bewohnergartens am Oskar-Maria-Graf-Ring. Der Bestand des Gartens liegt nach wie vor im Ungewissen. Im Berichtszeitraum wurden eine Vielzahl von unterschiedlichen Aktivitäten zur interkulturellen Kommunikation, Weiterbildung, Vernetzung und Betreuung durchgeführt. Neben den obligatorischen Gartenarbeiten auf der Gemeinschaftsfläche (z. B. Obstbaumschnitt, Kompost umsetzen, Pflege des Schaugartens) sind in 2017 folgende Themenschwerpunkte und Aktivitäten besonders hervorzuheben:

- „Bienenhaltung“: Eine Gärtnerin besuchte bereits Kurse über Bienenhaltung. Im Sommer des Berichtszeitraums konnten aus dem Garten beim Ökologischen Bildungszentrum gebrauchte Bienenkästen abgeholt werden. Die Bienenkästen wurden gereinigt und restauriert. Sobald ein Ableger eines Bienenvolks innerhalb des Gartennetzwerks erhältlich ist, ist geplant Honigbienen anzusiedeln.
- „Vernetzung, Weitergabe von Erfahrungen und Fortbildung“: Regelmäßige Weitergabe und Austausch von Erfahrungen im Rahmen des Netzwerks „urbane Gärten München“ (u. a. ZAK e. V., Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis, Bürgerstiftung München, Ökologisches Bildungszentrum München), Weitergabe von Erfahrungen in Form von Führungen für Besuchergruppen und Workshops.
Besuch von OB Dieter Reiter am 27.04.2017 und Besuch des bayerischen Landwirtschaftsministers Helmut Brunner am 08.09.2017.

Besuch des EU-Projekts zu transnationalem Lernen „AgriGo4Cities“ am 23.11.2017. Zur Frage „Wie kann Gärtnern in der Stadt die Einbeziehung städtischer Randgruppen und ihre Partizipation an der Stadtentwicklung fördern?“ trafen sich vom 21. bis 24. November 2017 über 70 Experten aus 7 Staaten des Donauraumes.

- „Rückbau“
Der Rückbau der Gartenhäuschen wurde beschlossen, da diese aufgrund der von OB Dieter Reiter versprochenen Wasserleitung, zum Regenwassersammeln nicht mehr benötigt werden. Zu große Gewächshäuser wurden verkleinert, die Plastikfolien der Gewächshäuser und die Betonplatten der Terrassen wurden entfernt.

1.2 Einrichtung/Projekt:

Zusammenschluss Bayer. Bildungsinitiativen e. V. (ZBB) „Klimapartnerschaft Asháninka“

Träger:

Zusammenschluss Bayer. Bildungsinitiativen e. V. (ZBB)
c/o EineWeltHaus
Schwanthalerstrasse 80, 80336 München
Tel.: 089/ 77 05 24

Zielgruppe:

Das indigene Volk der Asháninka, Münchner Bürger/-innen, die sich für die Kooperation Münchens mit dem indigenen Volk im amazonischen Regenwald interessieren und sich aktiv beteiligen, Schüler/-innen an Münchner Schulen, politische Mandatsträger/-innen, Mitarbeiter/-innen der Verwaltung, Multiplikator/innen, Erzieher/-innen und Lehrer/-innen.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Ein wesentliches Ziel der Landeshauptstadt München ist es, bürgerschaftliches Engagement zu fördern und zu unterstützen. Hierbei stellt die langjährige Klimapartnerschaft mit dem indigenen Volk der Asháninka im peruanischen Regenwald ein wichtiges Beispiel für zivilgesellschaftliches Engagement im Bereich der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit auf lokaler Ebene dar.

Die Landeshauptstadt München hat sich als Mitglied im Klima-Bündnis e.v. verpflichtet, den amazonischen Regenwald zu schützen und den Lebensraum indigener Völker zu erhalten. Die Klimapartnerschaft München – Asháninka findet in Kooperation mit der Fachstelle Eine Welt im Referat für Gesundheit und Umwelt und dem zivilgesellschaftlichen Engagement in München statt.

Ziel der Partnerschaft ist es, in vielfältiger Weise die Kooperation Münchens mit dem indigenen Volk der Asháninka zu fördern und zu betreuen. Vorrangig hierbei ist der Schutz des Regenwaldes und der Erhalt des Lebensraums des indigenen Volkes. Das zivilgesellschaftliche Engagement des Arbeitskreises München - Asháninka, umfasst die Spendeneinwerbung und die Betreuung von Projekten der indigenen Partner/innen im peruanischen Regenwald. Die Kontinuität der Klimapartnerschaft soll auch weiterhin dazu beitragen, aufgebautes Vertrauen zu festigen und laufende und neue Projekte der Asháninka zu unterstützen. Das Projekt umfasst folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Betreuung und Koordination des bürgerschaftlichen Engagements der Klimapartnerschaft
- Koordination des Arbeitskreises München - Asháninka (regelmäßige Treffen)
- Koordination von themenbezogenen Arbeitstreffen
- Koordination und Herausgabe des Rundbriefs München - Asháninka
- Koordination und Betreuung von Veranstaltungen und Informationsständen
- Koordination und Absprachen mit der Fachstelle Eine Welt im Referat für Gesundheit und Umwelt sowie der Koordination des EU-Projekts *Change the Power- (Em)Power to change*
- Übersetzung von Berichten und Informationen der Asháninka und Dritten, die an der

- Problematik des gesamten amazonischen Regenwalds in Peru beteiligt sind
- Betreuung von laufenden und neuen Unterstützungsprojekten der Asháninka (Landsicherung, Wiederaufforstung, nachhaltige Bildung, solidarische Ökonomie, politische Mitbestimmung (u. a. Aufarbeitung der Projektinformationen für den Arbeitskreis München - Asháninka, Überprüfung von Belegen und Abschlussberichte)
 - Betreuung des Spenderwesens (Antragstellung bei Auslobung von Preisen, Wettbewerben und Stiftungen)
 - Erstellung von Materialien für die entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
 - Koordination und Herausgabe des jährlichen Fotokalenders München - Asháninka
 - Betreuung von Praktikant/innen und Studierenden

Personalausstattung:

1 Soz.-Päd. (Projektleitung/Organisation; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Zusammenschluss Bayer. Bildungsinitiativen e. V. hat für das Vorhaben *Projektpartnerschaft Asháninka* für das Haushaltsjahr 2019 Mittel in Höhe von 5.098 € beantragt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 5.098 €. Es wird eine Gesamtförderung für 2019 in Höhe von 5.100 € vorgeschlagen.

Sachberichterstattung:

Für den Berichtszeitraum 2017 sind folgende Arbeitsschwerpunkte zu nennen:

- Koordination des Arbeitskreises München - Asháninka (Vor- und Nachbereitung von 10 Koordinierungstreffen und von einzelnen themenbezogenen Treffen)
- Sichtung, Übersetzung und Verbreitung von Informationen zur Lebenssituation der Asháninka im peruanischen Regenwald
- Erstellung und Verbreitung von regelmäßigen digitalen Rundbriefen und zahlreichen Zwischeninformationen für den erweiterten Kreis Interessierter
- Erarbeitung und Herausgabe des Regenwald-Fotokalenders 2018 in enger Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt (Auflage 550 Exemplare)
- Kooperation mit der Fachstelle *Eine Welt* im Referat für Gesundheit und Umwelt
- Betreuung des Spenderwesens (Antragstellung bei Auslobung von Preisen, Wettbewerben und Stiftungen)
- Nachhaltige Bildungsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit in München
- Betreuung von indigenen Organisationen in Peru und Koordination von laufenden Unterstützungsprojekten der Asháninka (z. Bsp. Unterstützung von indigenen Organisationen zur rechtlichen Anerkennung, Fortbildung von indigenen Dorfgemeinschaften zum Thema Bürgerhaushalt (=Projektförderung vor Ort im Bereich Infrastruktur,) anwaltschaftliche Unterstützung von Einzelpersonen und Dorfgemeinschaften, Unterstützung von Umweltgärten für Vorschulen, Erarbeitung von Bildungsmaterialien für Asháninka-Dorfgemeinschaften zu wichtigen Themen sowie für die Bildungsarbeit in München, u. a.)

Die detaillierten Tätigkeiten wurden in einem umfassenden Bericht ausgeführt, die dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt vorliegen.

1.3 Einrichtung/Projekt:

Umweltinstitut München e. V.

„Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“

Träger:

Umweltinstitut München e. V.

Landwehrstrasse 64 a, 80336 München

Tel.: 089 / 30 77 49 - 0

E-mail: info@umweltinstitut.org

Internet: www.umweltinstitut.org

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessengruppen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Entscheider/innen, Multiplikator/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Es werden folgende Ziele angestrebt:

- (individuelle) Beratung, Vermittlung von detaillierten, praxisbezogenen Erkenntnissen und Information der Münchner Bürger/innen zu aktuellen Umweltthemen als Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation
- Komplexe und spezifisch fachwissenschaftliche Themen in allgemein verständliche Zusammenhänge bringen und den Münchner Bürger/innen als verwertbare Information und Entscheidungshilfe an die Hand geben
- Vermittlung von detaillierten praxisbezogenen Erkenntnissen, die als aktueller Wissensstand im Umweltschutz- und Ökologiebereich vorliegen
- Gezielte Abstimmung, verbesserte Koordination und Weiterentwicklung des gesamten nichtstädtischen Umweltberatungsangebots
- Erzielung von Synergieeffekten.

Personalausstattung:

1 Dipl.-Betriebsw. (FH), Inform., B. A. (Projektleitung/Organisation; Tz.)

1 Dipl.-Wirt.-Ing. (FH), Sekr., Inform., M. A. (Telefonberatung, allgem. Umweltberatung; Tz.)

1 Dipl.-Geogr., Dipl.-Wirt.-Ing. (FH), MSc Biol. (Beratung Nachhaltiger Konsum)

1 Dipl.-Reg. wiss, Magistra, (Beratung Radioaktivität; Tz.)

1 Dipl.-Reg. wiss, Magistra, (Beratung Energie, Klimaschutz; Tz.)

1 Dipl.-Betriebsw. (FH), Magistra, MSc. Biologie (Beratung Gentechnik, Landwirtschaft; Tz.)

1 Dipl.-Geogr., M. A. (Beratung Verbraucherschutz, Ernährung, Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Das Umweltinstitut München e. V. hat für das Projekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“ für das Haushaltsjahr 2019 Mittel in Höhe von 81.998 € beantragt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 106.503,03 €. Es wird eine Gesamtförderung für 2019 in Höhe von 82.000 € vorgeschlagen.

Sachberichterstattung:

Im Umweltinstitut München e. V. gingen im Jahr 2017 erneut mehr als 10.000 Anfragen (telefonisch, per E-Mail, schriftlich oder persönlich) zu verschiedenen Umweltthemen ein, wobei wiederum die Themen Klimaschutz, Strompreise, Energiewende, Atompolitik, Gentechnik, Agroenergie im Mittelpunkt standen. Auffällig war die weitere Zunahme der Anfragen zum Thema Glyphosat und zur Verwendung von Pestiziden in der Landwirtschaft und zur Kohleverstromung. Die Nachfrage zu Radioaktivität blieb weitgehend konstant. Die Dauer der Telefongespräche lag bei maximal ca. 30 Minuten. Im Mittelpunkt der Beratung standen die folgenden Themen, die teilweise seit 1986 angeboten werden:

Gentechnik, Landwirtschaft (35 %), Radioaktivität, Strahlenschutz (18 %), Energie und Klima (29 %), Elektromog, Mobilfunk (3%), Verbraucherschutz, Ernährung, Freihandel (15 %). Die angegebenen Prozentzahlen ergaben sich aus einer Standarderhebung an zufällig ausgewählten Tagen und auf das Kalenderjahr bezogen. Der Anteil an Frauen betrug in allen Themenbereichen nach wie vor durchschnittlich ca. 70 %. Bei der Personengruppe mit Migrationshintergrund (meist aus der zweiten und dritten Generation) war, wie im Vorjahr, eine Häufung der Anfragen im Bereich der Schimmelpilz-Problematik festzustellen, welche mit der schlechteren Bausubstanz der von diesem Personenkreis überwiegend genutzten Gebäude zu erklären ist.

Im Einzelnen wurden zu den Themen folgende schwerpunktmäßige Leistungen durch das Umweltinstitut München e. V. erbracht:

- Energiewende / Klimaschutz / Agroenergie
Information zum Energiesparen, Begleitung der Energiewende, Berechnung der Wirtschaftlichkeit von Solaranlagen, kritische Auseinandersetzung mit problematischen „Energiewende- und Klimaschutzlösungen“, wie z. B. Atomkraft, CO₂-Abscheidung und Speicherung bei Kohlekraft, Agrogentechnik, Fracking oder Agroenergie. Bei dieser Thematik stellt die Darstellung des Zusammenhangs zwischen dem eigenen Energieverhaltensverhalten und der dadurch notwendigen Produktion einen wichtigen Aspekt dar.
- Ernährung / Landwirtschaft
Information zu Produktionsweise und Kennzeichnung von Lebensmitteln, Information über die erhebliche Klimarelevanz der landwirtschaftlichen Produktion und der Ernährungsgewohnheiten der Menschen, Information über Vorzüge einer regionalen und saisonalen Ernährung besonders aus ökologischer Landwirtschaft, gleichzeitiger Hinweis auf die negativen Folgen der Globalisierung der Nahrungsindustrie.
- Verbraucherschutz
Hier standen die geplanten Freihandelsabkommen TTIP und CETA im Mittelpunkt von Aufklärung und Beratung. Information über die Gefahren durch Produkte aller Art, Information über Bezugsquellen besonders ökologischer, klimaverträglicher, gesundheitsfördernder, fair gehandelter Produkte wie z. B. Biokleidung oder Blumen.
- Radioaktivität / Strahlenschutz
Information über Atomprojekte, -unfälle, Strahlenwirkung, Uranabbau, Atommüll und -lagerung, Rückbau (auch in Nachbarländern), Messung von Radioaktivität in Lebensmitteln, Pflanzen, Böden und der Außenluft, Veröffentlichung der Messergebnisse

(u. a. im Internet), seit 2014 auch als interaktive Landkarte.

- Gentechnik
Information über Gentechnik in Lebensmitteln, gentechnikfreie Ernährung, Risiken durch Freisetzungen von genmanipulierter Organismen in der Landwirtschaft, Erprobungsanbau, Risiken durch internationale Verbreitung von genmanipulierten Lebens- und Futtermitteln, Kennzeichnung von genmanipulierten Lebensmitteln und gentechnikfreien Lebens- und Futtermitteln.
- Natur- und Artenschutz
Einsatz für den Erhalt der Biodiversität insbesondere für bedrohte Tier- und Pflanzenbestände, Landschaften und Lebensräume, Information über Landwirtschaft und Agrobiodiversität und die Gefährdung der Artenvielfalt durch den Klimawandel.
- Elektromog / Mobilfunk
Information zu gesundheitlichen Auswirkungen von Mobilfunk, Handys, Schnurlos-telefonen und drahtlosen Datennetzen, Unterstützung bei der Standortsuche für Mobilfunk mit reduzierter Immission für die betroffenen Anwohner/innen.

1.4 Einrichtung/Projekt:

Bund Naturschutz in Bayern e. V.

„Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“

Träger:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München

Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München

Tel.: 089 / 51 56 76 - 0

E-mail: info@bn-muenchen.de

Internet: www.bn-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessengruppen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Entscheider/innen, Multiplikator/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts (Träger: Umweltinstitut München e. V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Bund Naturschutz in Bayern e. V.) werden folgende Ziele angestrebt:

- (individuelle) Beratung, Vermittlung von detaillierten, praxisbezogenen Erkenntnissen und Information der Münchner Bürger/innen zu aktuellen Umweltthemen als Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation
- Komplexe und spezifisch fachwissenschaftliche Themen in allgemein verständliche Zusammenhänge bringen und den Münchner Bürger/innen als verwertbare Information und Entscheidungshilfe an die Hand geben
- Vermittlung von detaillierten praxisbezogenen Erkenntnissen, die als aktueller Wissensstand im Umweltschutz- und Ökologiebereich vorliegen, an eine breite interessierte Öffentlichkeit
- Gezielte Abstimmung, verbesserte Koordination und Weiterentwicklung des gesamten nichtstädtischen Umweltberatungsangebots
- Erzielung von Synergieeffekten
- Sicherung der Qualität der Umweltberatung durch ein gemeinsames Qualitätsmanagement.

Diese Aktivitäten sollen dazu beitragen, ein positives Image für den Umweltschutz zu erzeugen, der einen Eigenwert darstellt ohne nur nach dem ökonomischen Nutzen zu fragen. Letztendlich ist es wünschenswert, dass Klimaschutzmaßnahmen und Umweltschutz positiv besetzt werden, um klimaschädliche Statussymbole abzulösen. Die Beratung versteht sich nicht nur als Reaktion auf Anfragen von Bürger/innen sondern auch als aktive Aufklärungs- und Kampagnenarbeit.

Personalausstattung:

2 Fachkräfte allgemeine Beratung (Tz.)

1 Fachkraft Naturschutz (Tz.)

1 Geschäftsführer (Projektleitung; Tz.)

1 stellvertretender Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“ für das Haushaltsjahr 2019 Mittel in Höhe von 101.929,16 € beantragt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 118.000 €. Es wird eine Gesamtförderung für 2019 in Höhe von 101.900 € vorgeschlagen.

Sachberichterstattung:

Beim Bund Naturschutz in Bayern e. V. gingen im Jahr 2017, ähnlich wie in den Vorjahren, rund 35.500 Anfragen (telefonisch, per E-Mail, schriftlich oder persönlich), Tendenz weiter steigend, zu diversen Umwelt- und Naturschutzthemen ein. Eine freiwillige Befragung der Anrufer/innen ergab, dass das Spektrum der ratsuchenden Bürger/innen alle Alters- und Bildungsgruppen umfasste, überwiegend jedoch das Beratungsangebot von weiblichen Personen im Alter zwischen 30 und 79 Jahren in Anspruch genommen wurde. Vor allem die Anrufe mit der Bitte um konkrete Hilfestellungen stiegen deutlich an. Die Anrufer/innen hatten dabei insbesondere Fragen zu den Themen Arten- und Biotopschutz, Baumschutz, Umweltbildung, Stadtentwicklung, Ernährung, naturgemäßem Gärtnern und Landwirtschaft sowie zu Themen Energie, Wasser und Verkehr. Baumfällungen oder Überbauung von naturnahen Flächen führen bei der Münchner Bevölkerung weiterhin zu einer steigenden Sensibilität für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Die Themenschwerpunkte im Jahre 2017 lagen auf den Gebieten

- Umweltbildung
(Exkursionen, Vorträge, Naturerlebnistage)
- Biotop- und Artenschutz
(Schutzgebiete in München)
- Garten
(naturnahes Gärtnern, Kompost, torffreie Erden, Laubbläser, Laubsauger, Permakultur)
- Ökologische Lebensmittel
(ökologisch einkaufen, Kennzeichnung, Zertifizierung, Gentechnik)
- Klimaschutz
(Klimawandel, Klimaskepsis, Energiewende, erneuerbare Energien, Öko-Strom, Energie-sparen an Gebäuden)
- Verkehr
(Feinstaub, umweltfreundliche Autos, S-Bahn-Stammstrecke, Trambahn-Westtangente, 3. Start- und Landebahn, Radverkehr)
- Tiere
(Wildtiere in der Stadt z. B. Igel, Amphibien, Bienen, Wespen, Hornissen, Heuschrecken, Ameisen, Schmetterlinge)
- Planungsverfahren
(Anfragen zu Bebauungen)
- Wald
(Holzernte, Fällungstechnik, Erholungsfunktion, Klimafunktion)
- Baumschutz (eigene Baumschutz-Sprechstunde seit 2014)
(Baumpflege, Verkehrssicherung, Fällungen, Biberproblematik, Schädlingsbefall und Bekämpfungsstrategien)

Im Projektzeitraum wurden, wie im Vorjahr, regelmäßig Umwelttipps thematisch aufbereitet und veröffentlicht. Die Themen lehnen sich an die Fragen der Münchner Bevölkerung an, die an die Umweltberatung herangetragen wurden und zielen darauf ab, das Naturerleben in der Stadt und eine nachhaltige Lebensweise der Münchner Bürger/innen zu fördern. Folgende Umwelttipps wurden veröffentlicht:

Schmetterlinge, Umweltberatung in München durch den BN, Amphibienschutz, Glyphosat, Gartentipps, Wespentipps, Mückentipps, Umwelttipps für den Schulstart, Laubbläser, Bio-Weihnachtsbäume, Winterliche Spurensuche

Neben den Fachleuten stand in 2017 erneut ein Netzwerk von Arbeitskreisen mit Expert-/innen zu speziellen und übergeordneten Fragen zur Verfügung. Ergänzt wurde das Beratungsangebot durch eine Reihe von Informationsveranstaltungen, schriftliche Materialien, der Umweltbibliothek und Infothek des Bund Naturschutz in Bayern e. V.. Für einen Erstkontakt konnten die Bürger/innen auch auf die Homepage www.bn-muenchen.de zurückgreifen, die ständig aktualisiert wird.

1.5 Einrichtung/Projekt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.

„Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“

Träger:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
 Kreisgruppe München Stadt und Land
 Klenzestr. 37, 80469 München
 Tel.: 089 / 20 02 70 - 6
 E-mail: info@lbv-muenchen.de
 Internet: www.lbv-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessengruppen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Entscheider/innen, Multiplikator/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts (Träger: Umweltinstitut München e. V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Bund Naturschutz in Bayern e. V.) werden folgende Ziele angestrebt:

- (individuelle) Beratung, Vermittlung von detaillierten, praxisbezogenen Erkenntnissen und Information der Münchner Bürger/innen zu aktuellen Umweltthemen als Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation
- Komplexe und spezifisch fachwissenschaftliche Themen in allgemein verständliche Zusammenhänge bringen und den Münchner Bürger/innen als verwertbare Information und Entscheidungshilfe an die Hand geben
- Vermittlung von detaillierten praxisbezogenen Erkenntnissen, die als aktueller Wissensstand im Umweltschutz- und Ökologiebereich vorliegen, an eine breite interessierte Öffentlichkeit
- Gezielte Abstimmung, verbesserte Koordination und Weiterentwicklung des gesamten nichtstädtischen Umweltberatungsangebots
- Erzielung von Synergieeffekten
- Sicherung der Qualität der Umweltberatung durch ein gemeinsames Qualitätsmanagement.

Diese Aktivitäten sollen dazu beitragen, ein positives Image für den Umweltschutz zu erzeugen, der einen Eigenwert darstellt ohne nur nach dem ökonomischen Nutzen zu fragen. Letztendlich ist es wünschenswert, dass Klimaschutzmaßnahmen und Umweltschutz positiv besetzt werden, um klimaschädliche Statussymbole abzulösen. Die Beratung versteht sich nicht nur als Reaktion auf Anfragen von Bürger/innen sondern auch als aktive Aufklärungs- und Kampagnenarbeit.

Personalausstattung:

- 1 Dipl.-Biol. (Projektleitung, Fachberatung Arten- und Biotopschutz; Tz.)
- 1 Dipl.-Ing. (FH) Gartenbau (Fachberatung Klima, Nachhaltigkeit, Familien mit Kindern; Tz.)
- 1 Dipl.-Biol., Ornith. (Fachberatung Vogelschutz/Vogelkunde; Tz.)

1 Fachkraft (Fachberatung Artenschutz an Gebäuden für Bauherren, Stadtverwaltung, Hausverwaltungen, Architekten und Bürger/innen; Tz.)

1 Fachkraft (Telefonzentrale, Erstberatung, allgem. Umweltberatung und Projektarbeiten, Versand; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“ für das Haushaltsjahr 2019 Mittel in Höhe von 52.059,48 € beantragt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 79.100 €. Es wird eine Gesamtförderung für 2019 in Höhe von 52.100 € vorgeschlagen.

Sachberichterstattung:

Durch die weitgehende Neustrukturierung und der erheblichen Ausweitung der Umweltberatung beim Landesbund für Vogelschutz e. V. in den Jahren 2009 bis 2014 wurde eine weitere Steigerung der Arbeitseffektivität und Konzentration auf die Themenfelder des urbanen Raums ermöglicht und das Beratungsangebot effizienter gestaltet. In 2017 standen wiederum vier Fachkräfte und eine Verwaltungsfachkraft zur Verfügung, die den starken Anstieg der Beratungsanrufe, die ständig steigende Öffentlichkeitsarbeit, die steigende Zahl von Weitervermittlungen aus den Behörden (u. a. Untere Naturschutzbehörde, Untere Jagdbehörde) und die überproportional gestiegenen Anfragen per E-Mail weitgehendst abgedeckten. Der Versand von Informationsmaterialien, insbesondere zu den Themen „Problemvögel“ (Specht an der Hausfassade, Kormoran, Saatkrähe)“, „Baumschutz“, „Biotopschutz“ (Flächenbeschreibungen, Schutzbemühungen) und „Umweltbildung“ (Kinder, Jugendliche) wurde auch in 2017 verstärkt weitergeführt. Im Förderzeitraum erstreckten sich die Beratungsleistungen über folgende Bereiche:

- Über 100 Veranstaltungen (Exkursionen, Arbeitskreise, Vorträge mit Themenschwerpunkten zur Umwelt) mit einer Gesamtteilnehmerzahl von rund 5.000 Bürger/innen
- Telefonische Beratung zu Umwelt- und Naturschutzthemen (ca. 40.000 Anrufe im Berichtsjahr, Tendenz stark steigend)
- Bearbeitung von zum Teil sehr komplexen E-Mail Anfragen (Tendenz stark steigend)
- Ständige Aktualisierung der Internetseite des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München, mit umfangreichem Ratgeberanteil zu Umweltthemen, ständig erneuertem Veranstaltungsprogramm, Notrufnummer und Ansprechpartner/innen.
- Pressearbeit zu Beratungsthemen in den Printmedien, in Rundfunk, Fernsehen und in der Münchner Lokalpresse mit Veröffentlichung von über 50 Meldungen
- Eigene Veröffentlichungen (u. a. zwei Ausgaben „Naturschutzreport“ mit je 8.500 und 7.700 Exemplaren, drei Broschüren, „Bäume in München“, „Münchner Stadtgezitscher“ und „Mein Garten für Vögel“)
- Unterhaltung des in 2017 modernisierten Naturschutzzentrums in der Klenzestraße (Informationsanlaufstelle für interessierte Münchner Bürger/innen)
- Notrufdienst für Fledermäuse, Siebenschläfer, Jungvögel und Igel
- Vernetzungsarbeiten zur Umweltberatung durch enge Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt, dem Umweltinstitut München e. V. und dem Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München

- Errichtung einer Musterfutterstelle zum Thema „Vögel füttern - aber richtig“ im Englischen Garten mit Vogellehrpfad und Verteilung von ca. 5.000 Flyern zur Münchner Vogelwelt vor Ort
- Schwerpunktberatung zum Thema „Artenschutz an Gebäuden“ u. a. telefonische Beratung zu Schäden an wärmegeprägten Fassaden durch Spechte und deren Abwehr, Vogelkollisionen an Glasscheiben, Baumfäll- und Gehölzrodungsarbeiten, Nisthilfen für Gebäude- und Höhlenbrüter sowie Fledermauskästen, Beantwortung von Anfragen zu Zugvögeln wie Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe
- Besondere zusätzliche Beratungsleistungen im Bereich der „Kinder- und Jugendbildung“ zur Unterstützung eines nachhaltigen Lebensstils u. a. vegetarische und vegane Ernährung im Wachstum, Klima- und Ressourcenschutz im Familien-, Kinder- und Jugendalltag, Beratungen rund um das Thema Müll, Recycling und Upcycling, Förderung der Artenvielfalt im Alltag, Beratung zu Fair-Trade, Ressourcenschonung, Ernährung, Beratung zum Thema Wildtiere in München, nachhaltig mobil im Familienalltag, nachhaltiges Schulmaterial, multimediale Bildung hinsichtlich Kompetenzentwicklung u. v. a. m.
- Besondere zusätzliche Beratungsleistungen im Bereich Vogelschutz und Vogelkunde u. a. Anfragen zu „Problemvögeln“ (u. a. Krähen, Lärm- und Schmutzbelästigung von Saatkrähenkolonien, Kotproblematik der Tauben und Taubenfütterungsverbot, Verkotung durch Enten und Gänse)
- Anfragen zu Möglichkeiten zur Förderung von (Klein-)Vögeln wie die Bestimmung von beobachteten Vogelarten und die Themen Vogelfindlinge, Erste Hilfe bei Vögeln, Vogelbruten, -fütterung und vogelfreundlicher Gartengestaltung sowie rechtliche Fragen zur Vogelfütterung

1.6 a Einrichtung/Projekt:

Umweltinstitut München e. V.

„Agenda-Zeitung >Münchner Stadtgespräche<“ und „Internet-Terminkalender für Agenda-21-Aktive“ - Projektende 2018

Träger:

Umweltinstitut München e. V.

Landwehrstrasse 64 a, 80336 München

Tel.: 089 / 30 77 49 - 0

E-mail: info@umweltinstitut.org

Internet: www.umweltinstitut.org

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessensgruppen, Gruppen des bürgerschaftlichen Engagements, die Aktionen und Projekte zum Thema Nachhaltigkeit durchführen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Agenda-21-Projekte, Entscheider/innen, Multiplikator/innen u. a.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Herausgabe von drei Ausgaben mit 24 Seiten/Jahr (Auflage mind. 12.000 Exemplare/Ausgabe) mit je einem Schwerpunktthema, zeitlich orientiert an größere Agenda-21 relevante Münchner Ereignisse, Vierfarbdruck auf Recycling-Papier in dreispaltigem Layout, Einstellung der Ausgaben als pdf-Datei in das Internet unter www.muenchner-stadtgespraeche.de, Präsentation von Aktivitäten, Informationen und Terminen zur Münchner Agenda-21, Informationszentrum und Forum für die vielfältigen Agenda-21-Projekte in München, Darstellung von relevanten Agenda-21-Themen mit möglichst konkretem Bezug auf die lokale Situation. Seit einigen Jahren erscheint eine Ausgabe der „Münchner Stadtgespräche“ zum jeweiligen Thema des Münchner Klimaherbst.

Personalausstattung:

1 Dipl.-Betriebsw. (FH), Magistra, Magister (Projektleitung, Redaktion, Layout, Lektorat; Tz.)

1 Inform., Magistra, Magister, Sekretär/in (Projektmitarbeit, Verwaltung, Versand; Tz.)

1 Inform., Magistra, Magister (Datenbank/Internetarbeiten; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Das Projekt „Münchner Stadtgespräche“ wurde bis 2018 mit einer Fördersumme i. H. v. 44.645 € jährlich gefördert. 2018 hat das Umweltinstitut vorgeschlagen, die Förderung der Münchner Stadtgespräche einzustellen und dafür das Projekt "Ökolandbau erleben und verstehen" (siehe 1.6 neu) in die Regelförderung aufzunehmen.

Das RGU schlägt daher für 2019 **keine weitere Förderung vor.**

Sachberichterstattung:

Die „Münchner Stadtgespräche“ begleiteten auch in 2017 den Agenda-21-Prozess der Landeshauptstadt München. Das Heft versteht sich als Sprachrohr und Plattform der Agenda-21-Engagierten aus dem Kreis des bürgerschaftlichen Engagements und in der Stadtverwaltung und ist auf die Interessen der Beteiligten sowie der am Thema „Nachhaltigkeit“ Interessierten

ausgerichtet. Jedes Heft widmete sich einem Schwerpunktthema, daneben wurden laufende Prozesse und Projekte vorgestellt sowie wichtige Informationen und Kontaktadressen veröffentlicht. In Absprache mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt erschienen im Jahr 2017 drei Ausgaben mit 24 Seiten und einer Auflagenhöhe von je 12.000 Exemplaren. Die Themen im Jahr 2017 waren:

„Architektur - Wie Städte lebenswerter werden“ (Heft 76): Energieeffizienz im Wohnungsbau, Die eingesparten Neubauten, Dach über dem Kopf, Stadt Ansichten, Schöngeschaut, Ein Garten Eden, Schäbiger Luxus

Mit diesem Heft wurde u. a. dargestellt, wie Städte angesichts des ungebrochenen Trends zur Urbanisierung neue Lösungen für ein gutes Zusammenleben finden müssen. Ob bezahlbarer Wohnbau, Stadtentwicklung oder Ökologie- die boomenden Städte stehen vor großen Herausforderungen. Neubauten sind die gängigen Antworten, aber sind sie auch die richtigen?

„Gerechtigkeit“ (Heft 77): Dicke Luft, Ganz normale Katastrophen, Angriff auf den Wohlfühlkapitalismus, Auf großem Fuß, „Buen Vivir“ für alle, Wem gehört die Saat, SamenFest, Eine Frage der Gerechtigkeit, Klagen fürs Klima, Gerechtigkeit? Nicht für Afrika! In dieser Ausgabe greifen die Stadtgespräche das Motto des Münchner Klimaherbstes auf. Die Frage nach „Gerechtigkeit“ wird in der globalen Welt immer schwieriger und drängender. Während der hohe Ressourcenverbrauch westlicher Industrieländer hauptursächlich für den fortschreitenden Klimawandel ist, leiden unter dessen Folgen ausgerechnet jene Menschen, die am wenigsten dafür können.

„Transport“ (Heft 78): Nachhaltigkeit neu gedacht, Geliebte Umweltsünde, Platz da!, - Die Zeit ist reif, Wir sind der Verkehr!, Zugestellt, Selbst ist der Transport, Die Container-Revolution, Atomtransporte
Die dritte Ausgabe der Stadtgespräche blickte pünktlich zur Weihnachtszeit auf den Boom des Versandhandels. Der Lieferverkehr boomt und verstopft die Straßen. Lässt sich der Transport auch anders organisieren? Muss der begrenzte Platz in den Städten neu verteilt werden? Und welchen Stellenwert hat das Auto als Transportmittel im 21. Jahrhundert noch?

Die vorgenannten Ausgaben wurden über einen städtischen Verteiler (u. a. Stadtbibliotheken, Stadtinformation und weitere städtische Anlaufstellen für Münchner Bürger/innen) sowie einen Multiplikatorenverteiler (z. B. EineWeltHaus, Münchner Volkshochschule, Bauzentrum München, Stadtwerke München, Haus der Eigenarbeit, Gasteig etc.) und bei Agenda-21 relevanten Veranstaltungen an Informationsständen verbreitet. Außerdem stehen die Hefte im pdf - Format auf der Webseite www.muenchner-stadtgespraeche.de zum kostenlosen Herunterladen im Internet zur Verfügung.

Das Heft Nr. 77 wurde auch während des Münchner Klimaherbstes verteilt.

Den Vorschlag, die Stadtgespräche einzustellen, begründet das Umweltinstitut mit dem schlechten „Preis-Leistungs-Verhältnis“: Dem hohen Aufwand (sowohl personell als auch finanziell) stehe eine relativ geringe Reichweite zur Verfügung. Jedoch stehen weder Mittel für eine Erhöhung der Druckauflage noch für eine Evaluierung (beispielsweise der Vertriebswege und des inhaltlichen Konzepts) zur Verfügung. Aus Sicht des Umweltinstituts

wäre jedoch beides erforderlich, um eine Neuausrichtung und damit Steigerung der Attraktivität und ggf. Ausweitung des Verteilgebiets zu ermöglichen.

1.6. b NEU Einrichtung/Projekt:**Umweltinstitut München e. V.**
„Ökolandbau erleben und verstehen“Träger:

Umweltinstitut München e. V.
Landwehrstrasse 64 a, 80336 München
Tel.: 089 / 30 77 49 - 0
E-mail: info@umweltinstitut.org
Internet: www.umweltinstitut.org

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche aus Schulen und Kindertagesstätten in München sowie Lehrer/innen und Erzieher/innen.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Das Projekt zielt darauf ab, Kinder und Jugendliche für eine ökologische Landwirtschaft und darüber hinaus für eine gesunde Ernährung mit Bio-Lebensmitteln zu begeistern. Im Anschluss an einen Ausflug auf einen Bio-Bauernhof veranstaltet das Umweltinstitut für die Kinder und Jugendlichen einen Aktionstag rund um die Themen Ökolandbau und gesunde Ernährung. Dieser Aktionstag findet in der Schule oder Kindertagesstätte statt und dauert in der Regel drei Schulstunden. Im theoretischen Teil wird das Erlebte auf dem Bauernhof aufgegriffen und vertieft. Die Kinder und Jugendlichen erlernen anhand altersgerechter Methoden (Gruppenarbeit, Filmbeiträge) die Grundprinzipien des Ökolandbaus. Im praktischen, zweiten Teil der Veranstaltung wird gemeinsam eine gesunde Brotzeit zubereitet. Für Lehrer/innen und Erzieher/innen werden Multiplikatorenschulungen auf einem Bio-Bauernhof durchgeführt.

Personalausstattung:

0,05 Dipl. Geograph/ Sozialökonom (Projektleitung, Organisation)
0,5 Dipl. Geograph/Biologe (Planung, Werbung, Durchführung)

Kosten/Finanzierung:

Das Projekt wurde 10 Jahre lang aus Agenda-Mitteln gefördert. Nun hat das Umweltinstitut den Antrag auf Übernahme in die Regelförderung gestellt. Um eine kostenneutrale Übernahme in die Regelförderung zu ermöglichen, schlägt das Umweltinstitut vor, das vom RGU ebenfalls geförderte Projekt „Münchner Stadtgespräche“ (vgl. 1.6. a S. 16f) ab 2019 einzustellen und die dann frei werdenden Mittel zur Finanzierung des Projekts „Ökolandbau erleben und verstehen“ zu verwenden.

Der vom Umweltinstitut München e. V. für 2019 beantragte Zuschuss beträgt 39.900,00 €. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 43.400 €. Es wird eine Gesamtförderung für 2019 in Höhe von 39.900 € vorgeschlagen.

Sachberichterstattung:

Von März bis November 2017 wurden 36 Ausflüge zu kooperierenden Bio-Bauernhöfen mit

etwa 900 Kindern, Jugendlichen, Lehrer_innen und Erzieher_innen durchgeführt. Nach einer Hofführung durch den Bauer/ die Bäuerin warten verschiedene Aktivitäten auf die TeilnehmerInnen, die individuell den Möglichkeiten am Hof und der Jahreszeit, in der die Führung stattfindet, angepasst sind. Insgesamt dauert ein Aufenthalt ca. 3 Stunden.

Ergänzend zu den Ausflügen bietet das Umweltinstitut Projektstage in den jeweiligen Einrichtungen an. Die Veranstaltung geht über drei Schulstunden und gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Im theoretischen Teil wird das Erlebte und Gelernte auf dem Bauernhof aufgegriffen und vertieft. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird gemeinsam eine Brotzeit zubereitet. Auf diese Weise erleben die Kinder und Jugendlichen, dass es nicht schwer ist und Spaß macht mit frischen Lebensmitteln zu arbeiten und dass gesunde Bio-Lebensmittel gut schmecken.

Im Jahr 2017 veranstaltete das Umweltinstitut München zum ersten Mal eine Fortbildung in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und –didaktik der Ludwig-Maximilians-Universität München. Etwa 20 LehramtsstudentInnen nahmen an der Fortbildung auf dem Demeter-Betrieb Obergrashof in Dachau teil.

Auch 2017 ist das Interesse der Schulen und Kindertagesstätten in München am Ökolandbau und gesunden Lebensmitteln groß. Rund 50 Anfragen zu Ausflügen auf Bio-Bauernhöfe wurden vom Umweltinstitut bearbeitet. Leider konnten nicht alle interessierten Schulklassen und Kindergartengruppen an einem Ausflug teilnehmen. Die Zahl der Anfragen überstieg wie jedes Jahr die Projekt-Kapazitäten.

Die durchweg positive Resonanz sowohl der Kinder und Jugendlichen als auch der LehrerInnen und ErzieherInnen bezüglich der Bauernhof-Ausflüge bestätigt den bisherigen Erfolg und weiteren Bedarf des Projekts.

Das Projekt wurde bereits zum dritten Mal von den Vereinten Nationen als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Das Projekt soll künftig konzeptionell weiterentwickelt und um einige Bausteine erweitert werden. So wird das Umweltinstitut beispielsweise das Projekt künftig gezielt an Bildungseinrichtungen in sozial schwachen Stadtteilen bewerben. Denn gerade Kinder aus sozial schwachen Familien kommen in ihrem Alltag wenig mit gesunden Biolebensmitteln in Berührung.

Außerdem wird eine Kooperation mit den Universitäten in München angestrebt. Ziel ist es, neben den Fortbildungen für Lehrer, vermehrt Veranstaltungen für Lehramtsstudenten durchzuführen. Damit wird bereits die nächste Generation von Pädagogen erreicht und für die Themen Ökolandbau und gesunde Ernährung sensibilisiert.

1.7 Einrichtung/Projekt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.

„Natur in der Stadt >Pfleger ausgewählter Münchner Biotoper<“

Träger:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.

Kreisgruppe München Stadt und Land

Klenzestrasse 37, 80469 München

Tel.: 089 / 20 02 70 - 6

E-mail: info@lbv-muenchen.de

Internet: www.lbv-muenchen.de

Allgemeines/Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Das am 06.07.05 von der Vollversammlung des Stadtrates beschlossene Arten- und Biotop-schutzprogramm der Landeshauptstadt München zeigt auf, dass der Erhalt der Biodiversität Münchens auf vielen Flächen ganz wesentlich von einer sorgsamem Biotoppfleger abhängt. Das Projekt „Pfleger ausgewählter Biotoper“ läuft bereits seit 2001 und ist langfristig angelegt. Seit Beginn des Projektes „Pfleger ausgewählter Münchner Biotoper“ hat der Landesbund für Vogelschutz (LBV) die Kulturlandschaftspfleger naturschutzfachlich wertvoller Streuwiesen und Heiden in München, wie z.B. der Langwieder und der Allacher Heide oder der Streuwiese im Ludwigsfelder Moos, übernommen. Diese Biotoper gehören hauptsächlich den Biotoptypen basenreiche Magerrasen, wärmeliebende Gebüschere und Säume, artenreiches Extensivgrünland und Pfeifengraswiesen an. Auf den Pflegeflächen sind ca. 300 für München bedeut-same und / oder gefährdete Tier- und Pflanzenarten beheimatet. Das Projekt zielt darauf ab, die ursprüngliche Biodiversität dieser Lebensräume wiederherzustellen, zu fördern bzw. zu erhalten. Aber auch die Öffentlichkeitsarbeit spielt eine entscheidende Rolle. Vor allem auf Führungen und öffentlichkeitswirksamen Aktionen wird die Münchner Bevölkerung für die besondere Wertigkeit der Biotoper und ihrer Biodiversität sensibilisiert. Insgesamt ist der LBV in der Stadt mit der Pflege von etwa 45 Hektar betraut. Im derzeitigen Finanzrahmen des vom Referat für Gesundheit und Umwelt geförderten Projektes, wurden 2017 insgesamt 22 Pflegeflächen mit einer Flächengröße von insgesamt etwa 30 Hektar betraut. Würde die Biotoppfleger eingestellt, würden sämtliche Erfolge durch Zuwachsen der Flächen mit Gehölzern rasch wieder gefährdet und eine Vielzahl bayernweit bestandsbedrohter und in München vorrangig schützenswerter Arten würden ihre Lebensräume verlieren. Aufgrund der geringen Größe der Flächen und vieler Artpopulationen muss die Pflege sehr sorgsam und unter intensiver fachlicher Begleitung erfolgen. Ein hoher Aufwand ergibt sich dadurch, dass die Pflege nach wie vor auf seltene Arten besonders abgestimmt sein muss, was nur mit permanenter Betreuung durch biologisch geschultes Fachpersonal sichergestellt werden kann. Im Gegensatz zu Fachfirmen kann der LBV dadurch sehr kleinräumig differenziert vorgehen. Ein erfahrenes und ortskundiges Team aus Landschaftspflegern und Biologen stellt dabei die fachlich qualifizierte Pflege sicher.

Im vergangenen Jahr haben erneut über 200 Ehrenamtliche die Pflegemaßnahmen des LBV unterstützt. Es existiert ein Stamm an Ehrenamtlichen, die gerne regelmäßig bei den Pflegearbeiten dabei sind und die positiven Entwicklungen in den vom LBV betreuten Biotopen mitverfolgen. Durch die ständige Betreuung und Anwerbung von Ehrenamtlichen

kommen immer wieder neue Helfer hinzu und lernen die artenreichen Pflegeflächen des LBV kennen. Von einem externen vom LBV beauftragten Vegetationsökologen werden alljährlich ausführliche Dokumentationen zur Entwicklung der einzelnen Flächen und der Ziel- und Störzeiger-Arten erstellt. Aus diesen Monitoringberichten ist zu entnehmen, dass große Erfolge erzielt wurden; allerdings zeigen die Dokumentationen ebenso deutlich auf, dass den durch Witterungsextreme oder schädliche Nutzungseinflüsse verursachten negativen Effekten weiterhin durch differenzierte Pflege entgegengewirkt werden muss.

Mit Beschluss dieses Fachkonzeptes wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt explizit beauftragt, Zuschüsse und Fördermittel für den Bereich Natur und Grün schwerpunktmäßig gemäß den Zielen und Maßnahmevorschlägen des Arten- und Biotopschutzprogramms zu vergeben. Fachlich differenzierte Biotoppflege ist für die Erreichung dieser Ziele auf den in das Projekt einbezogenen Flächen unerlässlich und dient unmittelbar der Umsetzung des städtischen Arten- und Biotopschutzprogramms. Die Zielsetzung des Projekts ist die Erhaltung und Entwicklung besonders naturschutzbedeutsamer Biotope, ihre Wiederherstellung und Vernetzung zu einem leistungsfähigen Biotopverbund. Weitere Aufgabenfelder sind u. a. die Kanalisierung des Besucherverkehrs (Fußgänger, Radfahrer), die konzeptionelle Abstimmung der Maßnahmen mit dem Arten- und Biotopschutzprogramm, die Abstimmung der Maßnahmen mit den jeweiligen (Grund)eigentümer/innen und Landwirten, die Zusammenarbeit mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt und der Unteren Naturschutzbehörde. Die praktische Ausführung erfolgt mit Einsatz von eigenem Personal, Geräten und Maschinen durch den Antragsteller. Dem Handlungsfeld „Pflege nichtstädtischer Biotope“ kommt im Rahmen der derzeit vom Referat für Gesundheit und Umwelt federführend erarbeiteten Biodiversitätsstrategie München ein besonderes Gewicht als tragende Säule zu. Im Jahr 2019 sollen folgende Flächen gepflegt werden:

Langwieder Heide, Isarbrenne Freimann, Verbuschte Streuwiese im Freiland, Magere Grasfluren und Pionierrasen am Ackermannbogen, Allacher Heide (Westteil an der Oberen Allee und Ostteil am Allacher Forstweg), Flächen am Südrand der Allacher Lohe, Streuwiese in Ludwigsfeld, Lichtungen im Kapuzinerhölzl und Bahnrandstreifen am Kapuzinerhölzl, Abfanggraben, Nordböschung und -randstreifen sowie Südböschung, Leitungsschneise im Truderinger Wald, Heidefläche „Am Neubruch“, Regatta-Streuwiese

Mindestens die Hälfte der Flächen soll auch 2019 durch mehrmalige Begehung vegetationskundlich untersucht werden. Die Kompatibilität mit dem beim Referat für Gesundheit und Umwelt in Vorbereitung befindlichen gesamtstädtischen Biodiversitätsmonitoringkonzepts ist gewährleistet.

Personalausstattung:

- 1 Dipl.-Biologe (Projektkoordination; Tz.)
- 1 Dipl.-Physische Geogr. (Projektleitung; Tz.)
- 1 Dipl.-Biologe (Einsatzleitung Pflege; Tz.)
- 1 Fachkraft (Landschaftspflege, Gärtner/in; Tz.)
- 1 Dipl.-Biologe o. ä. (Projektmitarbeit, Fremdleistungen; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Natur in der Stadt

>Pflege ausgewählter Münchner Biotop<“ für das Haushaltsjahr 2019 Mittel in Höhe von 123.803,16 € beantragt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 156.510 €. Es wird eine Gesamtförderung für 2019 in Höhe von 123.800 € vorgeschlagen.

Sachberichterstattung:

Für das Projekt „Pflege ausgewählter Biotop<“ wurden im Jahr 2017 Mittel in Höhe von 123.803 € an den Träger Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München Stadt und Land, ausgereicht. Die praktischen Arbeiten in der Biotoppflege auf den oben genannten Flächen verliefen 2017 nach dem bewährten Pflegeregime. Wesentliche Arbeitsschritte der Projektphase wurden wie folgt durchgeführt.

Während der Wintermonate wurden sukzessiv Teilbereiche der Pflegeflächen von Sträuchern freigestellt sowie neu hereinwuchernde Büsche und einzelne, wichtige Wuchsorte beschattende Bäume entfernt. Im März wurden bemooste oder noch mit Altgras verfilzte Flächen mit dem tief eingestellten Bandrechen ausgereicht. Wuchsorte der Kugelblume wurden sogar händisch abgereicht, um den offenen Charakter der Wuchsorte zu erhalten. Brachen, die über den Winter stehen geblieben sind, wurden im März und April gemäht.

Im Frühsommer wurden zudem invasive Neophyten wie Drüsiges Springkraut oder Riesenbärenklau bekämpft. Auch im Jahr 2017 wurden wieder einzelne Vorkommen des Sachalinknöterichs (Allacher Heide) zurückgeschnitten. Herkulesstauden auf benachbarten Flächen der Allacher Heide wurden an das Baureferat Gartenbau weitergegeben.

Im weiteren Jahresverlauf wurden ruderalisierte und nährstoffreiche Flächenanteile zur Aushagerung gemäht und das Mähgut entsorgt.

Wo zeitlich möglich wurden Bereiche mit Stockausschlägen nochmal zusätzlich gemäht. Besonders aufwändig ist die Bekämpfung des Hartriegels durch händisches Freipflegen, wenn dieser mit empfindlichen Arten, die im Sommer nicht händisch gemäht werden dürfen, verwachsen ist.

In der zweiten Julihälfte erfolgte auf Teilbereichen eine Hochsommermahd.

Von Teilbereichen der Allacher und der Langwieder Heide wurde auch 2017 wieder samenhaltiger Heumulch für die Ansaat neuer Biotopflächen gewonnen.

Eine zweite Mahd erfolgte in Teilbereichen im Herbst, zuvor ungemähte Anteile wurden in die Mahd miteinbezogen

Wie schon in den Vorjahren, wurden dabei 10-20 % der Mahdfläche als Brache für Insekten belassen.

Die Mahd der Pflegeflächen erfolgte wie gewohnt kleinräumig differenziert, angepasst an die jeweilige Artenzusammensetzung. Je nach Standortverhältnissen kamen unterschiedliche Pflegegeräte (Schlepper, Balkenmäher, Bandrechen, Handrechen, Freischneider) zum Einsatz.

Im Berichtszeitraum haben über 200 Ehrenamtliche die Pflegemaßnahmen des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. unterstützt. Auf den monatlichen Samstagsaktionen nahmen oft bis zu 30 Ehrenamtliche teil.

Um vor allem berufstätigen Bürgerinnen und Bürgern die Chance zu geben, mitzuhelfen, soll in Zukunft die Anzahl der Samstagseinsätze erhöht werden.

Es existiert ein Stamm an Ehrenamtlichen, die gerne regelmäßig bei den Pflegearbeiten dabei sind und die positiven Entwicklungen in den vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. betreuten Biotopen mitverfolgen. Durch die ständige Betreuung und Anwerbung von Ehrenamtlichen kommen immer wieder neue Helfer hinzu, so dass die eingesetzten Fördermittel zusätzliche Breitenwirkung entfalten. Besonders erfreulich ist dabei entgegen des sonstigen Trends, dass der Anteil jüngerer Ehrenamtlicher steigt, die bei der Pflege mithelfen, und diese Personen sich auch langfristig engagieren. Immer öfter können keine Anmeldungen mehr angenommen werden, da die Einsätze voll sind. Im E-Mailverteiler des Biotoppflegeteams sind mittlerweile über 550 Personen registriert.

2017 fanden insgesamt 15 Social Days in der Biotoppflege statt. Erstmals war auch die Landeshauptstadt München mit dabei. Auch die Stipendiatengruppe der TU München hat sich 2017 erneut auf Biotopflächen des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. engagiert.

Insgesamt läuft das Biotoppflegeteam des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. weiterhin sehr erfolgreich.

Die vom LBV - Biotoppflegeteam gepflegten Heideflächen und Streuwiesen gehören zu den artenreichsten Flächen im Stadtgebiet München.

Neben diesem großen und langfristigen Erfolg gibt es in der Biotoppflege 2017 folgende exemplarischen Erfolge:

Große Fortschritte zeigen sich bei der Zurückdrängung von Störzeigern wie z.B. der Goldrute. Auf immer weniger Biotopen ist eine flächendeckende Mahd von Goldrutenbereichen notwendig.

Besonders gut entwickelte sich die Heide am Neubruch, wo sich der Bestand des Regensburger Geißklees deutlich vergrößerte und sich die Fläche auch insgesamt in einem sehr guten Zustand präsentiert. Ebenso erfreulich ist die Entwicklung der Sumpf-Gladiole auf der Streuwiese in Ludwigsfeld.

Die praktischen Biotoppflegearbeiten und die Erfolgskontrolle wurden auch in 2017 von Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Zum zweiten Mal fand dieses Jahr der Tag des offenen Biotops auf dem Heidebiotop am Ackermannbogen statt.

Zeitlich angegliedert an das Kulturwochenende im Viertel, nahmen viele Anwohnerinnen und Anwohner das Angebot wahr, das Biotop und seine Besonderheiten kennenzulernen.

Während der Pflegearbeiten werden immer wieder Biotopbesucher/innen über die besondere Wertigkeit der Biotope und über die Hintergründe der Pflege informiert.

Es wurden drei Informationsstände zum Thema Biotoppflege und Artenvielfalt der betreuten Biotope durchgeführt (12. Münchner Freiwilligenmesse, Flohmarktmeile des Kulturwochenendes am Ackermannbogen, Hoffest im Gut Riem).

In Pressemitteilungen wurde auf die Biotoppflegearbeit des Landesbunds für Vogelschutz in Bayern e. V. insgesamt aufmerksam gemacht.

1.8 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V.

„Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität (u-turn)“

Träger:

Green City e. V.

Lindwurmstrasse 88, 80337 München

Tel. 089 / 89 06 68 - 0

E-mail: buero@greencity.de

Internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Mobilitätsfachleute und Entscheidungsträger aus den relevanten gesellschaftlichen Interessensgruppen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Die Einrichtung eines Organisationsbüros für Nachhaltige Mobilität – u-turn unter der Leitung von Green City wurde am 27. April 2004 im Umweltausschuss der LH München verabschiedet.

Aufgabe des Organisationsbüros ist es, innovative und zielführende Projektideen für die gesellschaftliche Verankerung nachhaltiger Mobilitätsformen zu entwickeln und deren Anwendbarkeit und Nutzen zu überprüfen.

Das Organisationsbüro soll den Austausch zu nachhaltiger und flächeneffizienter Mobilität fördern. Es nimmt daher an Vernetzungsgesprächen, Arbeitskreisen, Plenen und Veranstaltungen teil. Es organisiert aktiv den Austausch mit Bürger_innen, Stakeholdern, Verbänden, Organisationen, Wissenschaft, Verwaltung und Politik. Das Organisationsbüro versteht sich als Schnittstelle zwischen den genannten Interessensgruppen.

Das Organisationsbüro bringt sich aktiv zum Thema nachhaltige Mobilität durch Pressemitteilungen, Stellungnahmen und Presseaktionen ein und ist darüber hinaus Anlaufstelle für die Beratung zu nachhaltiger und flächeneffizienter Mobilität für Münchens Bürger_innen.

Die Aufgaben des Organisationsbüros sind:

- (Weiter-)Entwicklung von Projektideen durch Recherche, Runde Tische, Experten-diskussionen etc.
- Initiierung und Koordinierung von Münchner Aktivitäten und Projekten zu nachhaltiger Mobilität sowie Akquisition von Fördermitteln zu deren Durchführung
- Aufbau und Aufrechterhaltung des Netzwerks von Organisationen und Institutionen
- Begleitung politisch relevanter Themen aus dem Bereich Mobilität durch Diskussionsveranstaltungen, Aktionen und Pressearbeit
- Durchführung lokaler und überregionaler Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einschließlich Bewerbung von Veranstaltungen

Aufgabenschwerpunkte 2019:

Das Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität legt auch 2019 seinen thematischen Fokus auf die Ziele der Verkehrswende, der postfossilen Mobilität und Stadtplanung sowie der sozialen Gerechtigkeit im Straßenverkehr.

Diese thematische Ausrichtung wird durch Fachveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, politisches Engagement, Vorträge, Mitwirkung und Initialisierung in Arbeitskreisen, Öffentlichkeitsarbeit und Stellungnahmen vorangetrieben. Das Organisationsbüro ist darüber

hinaus Anlaufstelle für die Beratung zu nachhaltiger und flächeneffizienter Mobilität für Münchens BürgerInnen. Zudem besteht eine wichtige Funktion darin, Fachleute und Entscheidungsträger zusammenzubringen, internationale Experten nach München zu holen und die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch zu geben.

Die wichtigsten Bestandteile der Arbeit des Organisationsbüros sind Analysen, Netzwerkarbeit, Projekte und Projektsondierungen sowie eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, um im Sinne einer kontinuierlichen Arbeit durchgreifende Veränderungen im Bereich Mobilität und Verkehr in München zu erreichen. Des Weiteren beteiligt sich das Organisationsbüro an der Veranstaltungsreihe „Münchner Mobilitätskultur“, am „Netzwerk Slowmotion“, an der Kampagne „MucOhneMief“ und am „Stammtisch Mobilität und Verkehrswende“.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Leitung Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Organisation; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität (u-turn)“ für das Haushaltsjahr 2019 Mittel in Höhe von 40.954,59 € beantragt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 47.775 €. Es wird eine Gesamtförderung für 2019 in Höhe von 41.000 € vorgeschlagen.

Sachberichterstattung:

Schwerpunkte der Aktivitäten 2017 waren vor allem die Veranstaltungsreihe „Münchner Mobilitätskultur“, die politische relevante Themen aus dem Mobilitätsbereich aufgreift (wie z.B. „Ohne Auto Leben – Handbuch für den Verkehrsalltag, Steuergeschenke für den Diesel: Wie der Staat die Luftverschmutzung fördert, Zehn Jahre nach der Velo-City-Konferenz: Wo steht die Radlhauptstadt heute?, Herausforderung letzte Meile – Die große Stunde der Lastenräder, Radverkehr modern und sicher?! - Die Ziele der Stadtratsfraktionen“ etc.), Koordinierung der Aktivitäten des Netzwerks Slowmotion, einer Gemeinschaftsinitiative der Evangelischen Akademie Tutzing und Green City e.V. mit finanziellen und personellen Ressourcen, Mobilitätsberatung auf dem Münchner Tollwood Sommerfestival, Diskussionsforum 8x8 Minuten für Klima und Gerechtigkeit, Kampagne MucOhneMief – Saubere Luft für München, Stammtisch Mobilität und Verkehrswende und Beteiligung an Netzwerkarbeit, Vorträgen und Diskussionen (wie z.B. der Arbeitskreis „Miteinander Mobil in München, Inzell-Initiative, Treffen der Fahrgastverbände / MVG, Aktionsbündnis S-Bahn München) und einiges mehr.

1.9 Einrichtung/Projekt:**Bund Naturschutz in Bayern e. V.
„nachhaltige Mobilität“**Träger:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München
 Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München
 Tel.: 089 / 51 56 76 - 0
 E-mail: info@bn-muenchen.de
 Internet: www.bn-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Jegliche nachhaltige Mobilitätspolitik muss sich am Primat einer Vermeidung und Verringerung der Gesamtbelastung aus dem Verkehrssektor orientieren.

Mit dem beantragten Projekt kann sowohl im Hinblick auf die Umwelt- als auch auf die Gesundheitsvorsorge eine Verringerung des motorisierten Individualverkehrs erreicht und gleichzeitig eine Verlagerung auf den Umweltverbund stattfinden.

Ein weiteres Ziel ist es, die Auswirkungen neuer überregional wirksamer Infrastruktureinrichtungen auf das Verkehrsgeschehen in der Stadt München und im Ballungsraum aufzuzeigen. Mit dem Projekt soll für nachhaltige und zukunftsfähige Mobilitätssysteme im Ballungsraum geworben werden.

Es soll durch Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen auf eine positive Veränderung des modal split in Richtung umweltverträglichem Verkehr hingewirkt und Wege zu umweltfreundlichem Freizeitverkehr dargestellt werden. Bedingt durch das weite Themenspektrum im Bereich Verkehr ist auch das potentielle Beschäftigungsfeld der Projektstelle „Nachhaltige Mobilität“ umfassend angelegt. Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können.

Die Schwerpunkte im Förderjahr 2019 liegen hauptsächlich auf folgenden Themen:

1. Die Projektstelle beteiligt sich aktiv und mit eigenen Vorschlägen an der Diskussion um den Ausbau des ÖPNV-Systems (S-Bahn, U-Bahn, Tram, Bus)
2. Die Projektstelle wird die Zusammenarbeit mit der MVG und dem MVV verstärken.
3. Im Bereich Rad- und Fußverkehr unterstützt die Projektstelle Vorhaben, welche geeignet sind, den Anteil des Rad- und Fußverkehrs am Verkehrsgeschehen zu erhöhen, die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer zu verbessern oder deren Vorwärtskommen zu erleichtern. Dazu zählen Maßnahmen wie die Errichtung neuer Infrastrukturen wie z.B. Radschnellwege, der Ausbau und die Pflege des bestehenden Radnetzes sowie begleitende weiche Maßnahmen des Mobilitätsmanagements (Beratungs- und Förderangebote)

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Referent für nachhaltige Mobilität; Tz.)
- 1 stellvertretender Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)
- 1 Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „nachhaltige Mobilität“ für das Haushaltsjahr 2019 Mittel in Höhe von 40.954,59 € beantragt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 47.775 €. Es wird eine Gesamtförderung für 2019 in Höhe von 37.900 € vorgeschlagen.

Sachberichterstattung:

Für das Jahr 2017 wurden von der Projektstelle zum Thema „nachhaltige Mobilität im Raum München“ aus der Vielzahl der Projekte wiederum diejenigen ausgewählt, deren Bedeutung, bemessen nach Fahrgästen, Klimarelevanz, Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit, am größten und vorrangig erschien. Hieraus ergaben sich folgende Themenschwerpunkte:

Förderung von Tangenten und Ringlinien im ÖPNV als Alternative zum MIV

Die Projektstelle beteiligte sich an der Diskussion um den weiteren Ausbau der Münchner ÖPNV-Systems. Dabei forderte sie für die S-Bahn einen ausgewogenen Ausbau, der v.a. den Ausbau der Außenstrecken zur Ertüchtigung für einen 10-Minuten-Takt und die Schaffung eines S-Bahn-Rings zum Ziel hat. Beim Neubau sollten Straßenbahnen und neue Busverbindungen aus dortiger Sicht gegenüber U-Bahnprojekten bevorzugt werden, da diese zwar sehr leistungsstark sind, im Vergleich zu Straßenbahn und Bus aber sehr teuer und zeitintensiv sind. Mit neuen Straßenbahnen und Busspuren könne man schneller und kostengünstiger für Tangentialverbindungen als Entlastung für U- und S-Bahn sorgen.

Förderung des Radverkehrs in München

Die Projektstelle begleitete, diskutierte und optimierte in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren (z.B. ADFC, Radverkehrsbeauftragter der LH München, weitere Interessenverbände) Radfahrkonzepte für München. Von Juli bis August 2017 wurde im Rahmen des Projektes „Radfahren und Einkaufen“ eine Erhebung durchgeführt, welche die Verkehrsmittelwahl der Einkaufenden untersuchte. Weiterhin hat die Projektstelle das sich seit Mai 2017 konstituierende Aktionsbündnis „Radloffensive“ mit fachlich und strategisch unterstützt.

Pressearbeit im Hinblick auf die Umsetzung der EU-Luftqualitätsrichtlinie in München

Die Projektstelle verfolgte das Ziel, auf Einhaltung der Grenzwerte im Verkehrsbereich hinzuwirken. Dabei wurden regelmäßig zu wichtigen Themen (Staus, Dieselskandal etc.) Pressemitteilungen verfasst und in verschiedenen Medien (z.B. Süddeutsche Zeitung) verbreitet.

Ansprechpartner innerhalb des BUND Naturschutz sowie für Externe

Die Projektstelle fungierte als Anlaufstelle für die Ortsgruppen des BN innerhalb der Stadt München und übernimmt damit eine koordinierende Tätigkeit für die Mitglieder des BN. Gleichzeitig ist sie Ansprechpartner für Bürger und Institutionen bei Nachfragen zur Organisation einer nachhaltigen Mobilität in München.

1.10 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V.

„Umweltpädagogik/Energieschule München“

Träger:

Green City e. V.

Lindwurmstrasse 88, 80337 München

Tel. 089 / 89 06 68 - 0

E-mail: buero@greencity.de

Internet: www.greencity.de

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Das Projekt „Energieschule München“ besteht seit 2009 und ging aus der Energieschule Oberbayern hervor. In vier unterschiedlichen Modulen werden die Themen Energie, erneuerbare Energien, Klimaschutz und Konsum sowie Berufe im Bereich Energieeffizienz behandelt und Münchner Grund-, Mittel-, Real- und Förderschulen angeboten. Inhalte und angewandte Methoden der Module orientieren sich dabei an den Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und am Lehrplan der Jahrgangsstufen mit dem Ziel, Klimarelevante Inhalte, Zusammenhänge von Energieverbrauch und Klimawandel auf anschauliche und interaktive Weise zu vermitteln. Damit sollen bereits bei jungen Menschen Schlüsselkompetenzen gefördert, Handlungsalternativen für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource „Energie“ aufgezeigt und die Motivation zu einem nachhaltigen Lebensstil erhöht werden. Der modulare Aufbau ermöglicht den zielgruppengerechten Einsatz des Projekts mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und der dazu gehörigen Materialien und ist thematisch und methodisch erweiterungsfähig. Auch in 2019 soll die Homepage regelmäßig gepflegt und aktualisiert werden. Somit können die Lehrkräfte die Unterrichtsmaterialien in ihrem Unterricht eigenständig einsetzen. Die in 2012 fertig gestellten Informationsflyer werden auch 2019 weiterhin eingesetzt, da diese nach wie vor den aktuellen Überblick über die vier Module geben. Der Fokus in 2019 soll verstärkt auf der praktischen Durchführung der einzelnen Module des Umweltbildungsprojekts liegen. Nach Bedarf sollen Änderungen, Aktualisierungen und/ oder zielgruppengerechte Gestaltungen der Konzepte und der Inhalte der nachfolgend dargestellten Module erfolgen:

- **Modul 1 „Sonne - voll Energie“:** Das älteste Modul der Energieschule München „Sonne - voll Energie“ wurde für die 2. bis 6. Jahrgangsstufen der Münchner Grund-, Mittel- und Förderschulen konzipiert. . Es besteht aus einer Einführung zum Thema „Energiegewinnung und ihre Folgen“ und drei 45 - minütigen Workshops. Die Themenbereiche sind Sonnenenergie und erneuerbare Energien, wie Biomasse und Geothermie sowie Wind- und Wasserkraft. Das Modul vermittelt zukunftsrelevantes Wissen kindgerecht und anschaulich und fördert somit die Bewusstseinsbildung über den Energieverbrauch im Alltag. Stromspartipps zeigen Lösungen auf und motivieren dazu, das Gelernte in das eigene Verhalten zu übernehmen.
An der Projektwoche können in 2019 wieder drei Schulen an vier Tagen mit bis zu 10 Klassen teilnehmen. Ab 2019 werden von der Schule für die Projektdurchführung Teilnahmegebühren in Höhe von 2 Euro pro Schüler/in berechnet.
- **Modul 2 „Energie mit Zukunft“:** Das Modul „Energie mit Zukunft“ wurde seit 2010 für

den Einsatz in den 7. und 8. Jahrgangsstufen der Mittelschulen konzipiert und kombiniert die zwei zukunftsrelevanten Themen „Energieeffizienz“ und „Berufe im nachhaltigen Bereich“. Zielgruppengerecht erhalten die Jugendlichen neben zukunftsrelevanten theoretischem Wissen zu energieeffizientem Verhalten Einblicke und Informationen zu Ausbildungsperspektiven nach ihrem Schulabschluss. An zwei Tagen nehmen die Schüler/innen an vier 45 - minütigen Themenworkshops teil. Am 3. Projekttag werden mit den Lehrkräften verschiedene Berufsvertreter/innen aus nachhaltigen Bereichen (u. a. Solartechnik, Elektriker/in, Anlagentechniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Einzelhandelskaufmann/frau im Biomarkt, Kinderpfleger/in im Waldkindergarten oder Gärtner/in) besucht.

An diesem Modul kann in 2019 eine Mittelschule mit zwei Klassen teilnehmen.

- **Modul 3 „Deine Energieschule - bring Strom und Wärme auf den Stundenplan“:** Im Rahmen der zweistündigen Schulung „Deine Energieschule - bring Strom und Wärme auf den Stundenplan“ erhalten Lehrkräfte der 5. bis 8. Jahrgangsstufen von Real- und Mittelschulen eine Anleitung (Ablauf, Inhalte, Wissen und Materialien) zur eigenständigen Organisation von sechs Unterrichtseinheiten zum Thema „Energie“. Die Unterrichtseinheiten sind in die Teilbereiche „Klimawandel und Folgen“, „Stromfresser“, „Erneuerbare Energien“, „Richtig heizen, lüften und dämmen“, „Wer wird Klimaheld (Quiz)“ und „Energieexperten/innen (Dienst im Klassen-zimmer)“ gegliedert. Auf diese Weise unterstützt die Energieschule München die Integration der zukunftsrelevanten Themen im Unterricht mit praktischer Umsetzung.

In 2019 soll wiederum das Lehrerkollegium einer Münchner Schule mit bis zu 15 Lehrer/innen an der Schulung teilnehmen. Für die Materialkiste wird ein Verleihsystem organisiert.

- **Modul 4 „Clever konsumieren!“:** Seit 2013 bietet die Energieschule München das Modul 4 „Clever konsumieren!“ für Münchner Mittelschulen an. Zielgruppengerecht wird hier der Themenbereich Energie auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz erweitert. Dabei verlässt die Thematik den klassischen Bereich des täglichen Strom- und Wärmeverbrauchs und greift versteckte Energie auf. Kritisch setzen sich die Schüler/innen der 5. bis 8. Jahrgangsstufen von Mittelschulen mit ihrem Lebensstil auseinander, lernen Alternativen kennen und werden zu bewussten Kaufentscheidungen motiviert. Dabei wird die Wertschätzung von Gütern diskutiert und Produktionsprozesse werden hinterfragt. Das Modul umfasst fünf Tage (3 Tage mit Workshops, 1 Tag mit Exkursionen und am Schlußtag eine Kleidertauschparty). Den Lehrkräften werden Arbeitsmaterialien u. a. zu den Themen „Müllvermeidung“, „Handy“ und „Textilproduktion“ zur Verfügung gestellt.

2019 sollen vier Klassen einer Münchner Mittelschule am Modul 4 „Clever konsumieren!“ teilnehmen.

Personalausstattung:

1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)

2 Fachkräfte (Projektausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)

3 Fachkräfte (Projektmitarbeit, Leitung Öffentlichkeitsarbeit; Unterstützung Teilprojekt, Organisation, alle Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Energieschule München“ für das Haushaltsjahr 2019 Mittel in Höhe von 53.687,03 € beantragt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 66.005 €. Es wird eine Gesamtförderung für 2019 in Höhe von 53.700 € vorgeschlagen.

Sachberichterstattung:

Das Projekt „Energieschule München“ wurden im Berichtszeitraum 2017 wie folgt durchgeführt:

- **Modul 1 „Sonne - voll Energie“**

In 2017 wurde das Modul 1 „Sonne - voll Energie“ an folgenden Schulen durchgeführt:

- Mittelschule an der Simmernstraße (30.-31.05., 5. und 6. Klasse mit 45 Schüler/innen)
- Grundschule an der Bergmannstraße (24.-27.07., eine 2. Klasse, alle 3./4. Klassen mit insgesamt 190 Schüler/innen)

- Grundschule an der Blütenburgstraße (21.-22.02., zwei Klassen mit 50 Schüler/innen)

Die Schule, die am Fifty-Fifty-Programm teilnimmt, bekam eine verkürzte Version angeboten.

- **Modul 2 „Energie mit Zukunft“**

Das Modul 2 „Energie mit Zukunft“ wurde in 2017 in der Mittelschule am Inzeller Weg am 8./9.11. durchgeführt (eine 7. und eine 8.Klasse, mit 41 Schüler/innen).

- **Modul 3 „Deine Energieschule - bring Strom und Wärme auf den Stundenplan“**

11 Lehrer/innen der Wilhelm-Röntgen-Realschule nahmen am 26.10. an der Schulung teil.

Am 4. April fand am Pädagogischen Institut der Fachtag „Energie und Klima- Umdenken möglich machen“ statt. Green City leitete den Workshop „Klimawandel verstehen und Klima schützen“. Daran nahmen 25 Lehrkräfte teil.

- **Modul 4 „Clever konsumieren!“**

In 2017 wurde das Modul 4 „Clever konsumieren!“ vom 27.-30.03. in der Mittelschule am Echaringer Grünstreifen durchgeführt. Insgesamt nahmen zwei 6. und zwei 7. Klassen mit insgesamt 79 Schüler/innen teil. Die Exkursionen gingen auf den Laubharthof in Taufkirchen mit Schwerpunkt Lebensmittelproduktion und Landwirtschaft und zu einer Seniorin, die über ihre Kindheit ohne Überfluss und Luxusartikel erzählte.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der „Energieschule München“ wurden die vorgenannten Module auch in 2017 über den Schulverteiler des Referats für Bildung und Sport beworben. Im Berichtsjahr gingen die Flyer der Energieschule München an alle Grund-, Mittel- und Realschulen der Landeshauptstadt München. Die regelmäßig überarbeitete Projekthomepage ergänzt die Arbeit. Mehrere Pressemitteilungen rundeten das Informationsspektrum ab.

1.11 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V.

„Mobilitätszentrale“

Träger:

Green City e. V.

Lindwurmstrasse 88, 80337 München

Tel. 089 / 89 06 68 - 0

E-mail: buero@greencity.de

Internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, insbesondere Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderung oder sonstigen Einschränkungen, Senior/innen, Migrant/innen und Flüchtlinge, Menschen, die den Umweltverbund (nicht durch eine Behinderung) nicht nutzen wollen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Die persönliche Mobilität ist nach wie vor stark durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) geprägt. Angesichts der Klimaerwärmung und Ressourcenknappheit werden Fragen zu Umweltverträglichkeit, Aufteilung des öffentlichen Raums, Gesundheits- und Lärmbelastung sowie sozialer Gerechtigkeit immer drängender.

Laut des Stadtratsbeschlusses vom 17.09.2017 ist es ein erklärtes Ziel der LH München, bis 2050 klimaneutral zu werden. Das bedeutet, dass bis 2050 nur noch geringfügig Treibhausgase ausgestoßen werden sollen (0,3 t pro Einwohner im Jahr). Eine Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) zu umweltfreundlichen Alternativen ist somit dringend erforderlich.

Der Jahresgrenzwert für NO₂ von 40 µg/m³ wird in München verkehrsbedingt an 24% der untersuchten Hauptverkehrsstraßen (123 von 511 km) nach einem Berechnungsmodell des Landesamtes für Umwelt (Veröffentlichung 2017) überschritten. Eine Besserung der Situation könnte durch eine veränderte Wahl der Mobilitätsform erreicht werden. Denn nach wie vor ist das Auto Deutschlands bevorzugtes Verkehrsmittel, 57 % aller Wege werden mit dem PKW zurückgelegt (vgl. Studie Mobilität in Deutschland 2017). Insbesondere für kürzere Strecken ist der Fuß- und Radverkehr eine ideale Alternative zum Auto. Die Förderung der aktiven Mobilität erhöht die Lebensqualität, beansprucht weniger öffentlichen Raum und senkt Belastungen durch Lärm und Luftschadstoffe. Durch ihre gesundheitsfördernde Wirkung generiert aktive Mobilität zudem einen volkswirtschaftlichen Nutzen. Letztlich tragen Personen, die sich für die stärkere Nutzung des Umweltverbundes entscheiden, auch zur Erfüllung der CO₂-Minderungsziele der LH München bei und leisten dadurch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Das Integrative Mobilitätszentrum bündelt alle Kompetenzen, Informationen, Angebote und Veranstaltungen zu den Möglichkeiten umweltfreundlicher Mobilitätsformen. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Unterstützung der LH München zur Steigerung des Fuß- und Radverkehrs am Modal Split.

BürgerInnen, für die eine Nutzung klimafreundlicher Mobilität aus den verschiedensten Gründen erschwert ist, soll der Zugang erleichtert werden (wie z.B. Kinder, Menschen mit Behinderung, SeniorInnen, MigrantInnen etc.).

Für das Jahr 2019 sind folgende Schwerpunkte vorgesehen:

Öffentlichkeitsarbeit

Für das Bewerben und Etablieren des Mobilitätszentrums (IMZ) als Kompetenzzentrum zum Thema nachhaltige Mobilität bedarf es weiterhin einer intensiven und professionellen Öffentlichkeitsarbeit. Diese soll auch dazu dienen, den Bedarf und die Nachfrage nach neuen Mobilitätsformen zu wecken.

Vorgesehen ist neben der fortlaufenden Aktualisierung der Internetseiten eine regelmäßige Pressearbeit sowie ggf. das Gestalten und Verteilen weiterer informativer Faltblätter. Die Online-Bewerbung soll hinsichtlich Aktivitäten in den sozialen Netzwerken zudem deutlich intensiviert werden. Dadurch verspricht sich das IMZ vor allem die Zielgruppe der Jugendlichen zu erreichen.

Veranstaltungen

Für das Jahr 2019 sind eine Vielzahl von Bildungsveranstaltungen vorgesehen. Diese fußen auf den in den vergangenen Jahren gemachten Erfahrungen.

Die für das Förderjahr 2019 vorgesehenen Schulungen richten sich an ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen, Geflüchtete sowie an mobilitätsunkundige Personen, die aus sozial benachteiligten Milieus kommen oder einen Migrationshintergrund besitzen. Der Fokus 2019 soll auf die Zielgruppe der über 65-jährigen gelegt werden. Die Zielgruppe Familie wird in die Arbeit des IMZ einbezogen, da gerade Eltern und Geschwister auch als wichtige Akteure in der Mobilitätsbildung gesehen werden.

Aber auch die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene wird in 2019 explizit aufgenommen, da die Jugendlichen die Gestalter der Zukunft sind und ihre Entscheidungen maßgebliche Richtungen vorgeben können.

Akquisition von Drittmitteln

Für den Aufbau einer langfristigen ausreichenden Finanzierung sollen Drittmittel für das Mobilitätszentrum gewonnen werden. Dabei werden in erster Linie Stiftungen kontaktiert, bei denen eine thematische Übereinstimmung mit den Inhalten des IMZ gegeben ist.

Personalausstattung:

1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)

1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Projektausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)

3 Fachkräfte (Projektmitarbeit, Leitung Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung Projekt, Unterstützung Teilprojekt, alle Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Integratives Mobilitätszentrum (IMZ)“ für das Haushaltsjahr 2019 Mittel in Höhe von 54.056 € beantragt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 64.835 €. Es wird eine Gesamtförderung für 2019 in Höhe von 54.100 € vorgeschlagen.

Sachberichterstattung:

Im Berichtszeitraum 2017 wurden beim Projekt „Integratives Mobilitätszentrum (IMZ)“ unter anderem folgende Vorhaben und Aktivitäten durchgeführt:

Radeln in allen Verkehrslagen

Ziel der Veranstaltung ist es, ältere Menschen zu befähigen, (wieder) aktiv Fahrrad zu fahren. Sie erhalten Tipps, wie sie auch mit körperlichen Einschränkungen und reduzierter Beweglichkeit weiterhin mit dem Rad unterwegs sein können – sei es durch Hilfen mit einem Elektromotor, durch ein drittes Rad für das bessere Gleichgewicht oder durch die richtige Fahrradeinstellung.

Die dreistündigen Nachmittagskurse „Radeln in allen Lebenslagen“ sind in mehrere Module unterteilt, in denen unter fachkundiger Anleitung die Themen Verkehrssicherheit, Gesundheit und Ergonomie thematisiert werden. Es folgt ein praktisches Ausprobieren unterschiedlicher, altersgerechter Fahrräder. Durch diesen bewährten und bestens aufeinander abgestimmten Veranstaltungsablauf werden Berührungsängste mit dem Fahrrad und Unsicherheiten diesem Verkehrsmittel gegenüber abgebaut. Das Projekt „Radeln in allen Lebenslagen“ möchte somit dazu beitragen, die Anzahl von älteren Menschen als aktive Fahrradfahrer in der Stadt zu erhöhen.

München erfahren – Geflüchtete lernen den ÖPNV kennen

Das Projekt hilft Geflüchteten dabei, sich im öffentlichen Personennahverkehr zurechtzufinden. Wenn neu angekommene Geflüchtete den Nahverkehr in München nutzen (müssen), ergeben sich oft viele Fragen und Hindernisse, die sowohl sprachlicher als auch kultureller Natur sein können (Tarifsystem, Symbole, Informationen und Hilfe etc.). „München erfahren“ soll außerdem dazu beitragen, dass die Anzahl der Fahrten ohne oder mit falschem Ticket bei der Zielgruppe reduziert wird.

Um diese Fragen trotz der Sprachbarriere zu beantworten, wurde mit Dolmetschern gearbeitet. Das Projekt bietet zudem eine willkommene Abwechslung im Alltag der Zielgruppe. Es ist eine der ersten Gelegenheiten, um den Aktionsradius der Geflüchteten zu erweitern und einfacher mit Einheimischen in Kontakt zu treten, was unter anderem dadurch gegeben ist, dass das Projekt zusätzlich von Ehrenamtlichen unterstützt wird. Ein weiteres Ziel ist es, dass sich dadurch im Laufe der Zeit Gruppen bilden, die den Geflüchteten über die Projektdauer hinaus Ansprechpartner und Hilfe bleiben.

Radsicherheitskurs für Geflüchtete

Ziel des Projektes ist es, dass sich Geflüchtete sicher und selbstständig mit dem Fahrrad durch München bewegen können. Sie können durch die Teilnahme ihren Aktionsradius erweitern, München auf gesunde und umweltfreundliche Weise entdecken und mit unterschiedlichen Personen in Kontakt kommen. Aus Sicht des IMZ ist es von Interesse, den Geflüchteten möglichst früh die Möglichkeiten und Annehmlichkeiten des Radverkehrs zu zeigen.

Beim „Radsicherheitskurs für Geflüchtete“ wird die Zielgruppe über die Freude an der Bewegung an eine nachhaltige Mobilität herangeführt. Zudem unterstützt das Projekt die Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung. Sicheres Verhalten im Straßenverkehr wird in einem geschützten Rahmen spielerisch erlernt. Schließlich machen sich kulturelle Unterschiede auch im Verkehrsverhalten bemerkbar.

Neue Verkehrsregeln und Verhaltensweisen, die ihnen aus ihren Heimatländern nicht vertraut waren, stellen im Straßenverkehr Hindernisse dar. Ein Radsicherheitskurs ist daher nötig, um die Geflüchteten mit dem komplexen deutschen Verkehrssystem vertraut zu machen und zukünftig gefährliche Situationen für alle VerkehrsteilnehmerInnen zu vermeiden.

Informationsveranstaltungen, Fortbildungen, Vernetzung 2017

Im Jahr 2017 haben die Projektmitarbeiter an folgenden Veranstaltungen teilgenommen:

- Fortbildung Praxis-Seminar „Wie interkulturelle Verständigung gelingen kann“
- Informationsstand auf dem Streetlife Festival
- Informationsveranstaltung Straßen.Mal.Fest
- Teilnahme am Blitzlicht „Smarte Lösungen für eine nachhaltige Mobilität der Zukunft“ der Auftaktveranstaltung München 2040+
- Teilnahme am 11. Netzwerktreffen der Partner der Bayerischen Klimaallianz
- Thementisch auf der Fahrradkommunalkonferenz in Berlin
- Teilnahme an der ANU-Bundestagung „Natürlich bunt & nachhaltig – Integration geflüchteter Menschen durch Umweltbildung
- Austausch mit Akteuren aus dem Netzwerk der Arbeit mit Geflüchteten in München

Öffentlichkeitsarbeit

Unter der Webseite greencity.de/imz werden öffentliche Veranstaltungen beworben und Ergebnisse des Projekts dargestellt.

Parallel dazu werden alle Termine und Veranstaltungen auch über die Printmedien veröffentlicht.

1.12 Einrichtung/Projekt:

BenE München e. V. **„BenE München“**

Träger:

BenE München e. V.
c/o Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München
Ledererstrasse 17, 80331 München
Tel. 089 / 23 00 27 84
E-mail: info@bene-muenchen.de
Internet: www.bene-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Münchner Bildungsinstitutionen, Bildungsmanagement, Lehrpersonal und Klientele formaler und nonformaler Bildungseinrichtungen sowie Beteiligte informeller Lerngelegenheiten

Allgemeines/Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

2007 wurde in München der Verein „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung München“ (BenE München e. V.) gegründet. Darin engagieren sich öffentliche und private Bildungseinrichtungen sowie -initiativen, Förderinstitutionen und interessierte Einzelpersonen. Seit 2007 ist BenE München e. V. bei der United Nations University (UNU) als 13. von inzwischen weltweit 164 Regionalen Bildungszentren (RCE) akkreditiert. Die Landeshauptstadt München ist Mitglied. BenE München e. V. finanziert seine Arbeit über ehrenamtliche Tätigkeit, Beiträge der Mitgliedsorganisationen, Mitgliederbeiträge und Spenden.

Ziel von BenE München e. V. ist es „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) in der Münchner Bildungslandschaft inhaltlich und institutionell zu verankern und einen Beitrag zu einer „Kultur der Nachhaltigkeit“ zu leisten. Bürger*innen, Organisationen und Einrichtungen in der Münchner Region sollen dazu befähigt werden, ihre Handlungen sowie ihre Lebens- und Wirtschaftsweisen individuell und kollektiv am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung auszurichten. Dazu initiiert und begleitet BenE München e. V. regionale Lern- und Entwicklungsprozesse und informiert die Stadtgesellschaft über die Erfahrungen aus diesen Prozessen.

Der Verein nimmt sich folgender Themenfelder an:

- Integration des BNE-Konzepts in die Politik, in den Bereichen Bildung und nachhaltige Entwicklung, um ein günstiges Umfeld für BNE zu schaffen und eine systematische Veränderung zu bewirken
- Integration von Nachhaltigkeitsprinzipien in Bildungs- und Auabildungskontext
- Stärkung der Kompetenzen von Erziehern und Multiplikatoren für effektivere Ergebnisse im Bereich BNE
- Entwicklung von BNE-Anreizen für Jugendliche
- Ausweitung der BNE-Programme und -Netzwerke auf der Ebene von Städten, Gemeinden und Regionen

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ - Geschäftsstelle

Der Geschäftsstelle obliegt als Schaltstelle zwischen Mitgliedschaft (50 Institutionen und 26 Privatpersonen) und Vereinsvorstand die Führung des Tagesgeschäfts. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Aufgaben:

- Leitung und Organisation der Geschäftsstelle im Sinne der Satzung
- Unterstützung der Steuerungsebene (Vorstand)
- Steuerung und Kontrolle der Zielerreichung
- Unterstützung von Gremien (Arbeitsgruppen und BenE München Forum)
- Steuerung und Kontrolle der Zielerreichung
- Koordination der Aktivitäten von BenE München e. V.
- Unterstützung der Evaluierung von BenE München e. V.
- Haushaltsplanung und Verwaltung der Vereinsgelder
- Betreuung der Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation der ehrenamtlichen und freien Mitarbeiter/innen sowie Betreuung von Praktikant/innen
- Dokumentation der Aktivitäten von BenE München e. V.
- Kommunikation innerhalb des „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ Netzwerks und der internationalen RCE Community
- Vertretung des RCE's „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ München im regionalen und internationalen Kontext
- Berichterstattung von regionalen und internationalen Aktivitäten

BenE München e. V. ist in allen fünf Handlungsfeldern des Weltaktionsprogramms (WAP) aktiv:

- Politische Unterstützung
BenE München e. V. steht der Stadtverwaltung und Politik im Bereich BNE und in Fragen der nachhaltigen Entwicklung beratend zur Verfügung. Bestehende und neue Netzwerke und Allianzen des Vereins können in Kooperation mit der Politik bessere Bedingungen für die Integration von Konzepten zur BNE und nachhaltiger Entwicklung schaffen und im besten Fall eine systemische Veränderung anstoßen.
- Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen
Die Integration von BNE Organisations- und Gestaltungsprinzipien in Bildungs- und Ausbildungskontexte wird durch die Unterstützung der Arbeit der Vereinsmitglieder sowie durch das Projekt GenE (Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung) im BenE München e. V. angestoßen.
- Kompetenzentwicklung bei Lehrenden, Erziehenden und Multiplikator/innen
Eine Stärkung der Kompetenzen für effektivere Prozesse im Bereich BNE findet bisher vor allem durch Fortbildungsangebote des Projekts GenE in Trägerschaft von BenE München e. V. und RBS/Pi statt.
- Stärkung und Mobilisierung der Jugend
Einführung weiterer BNE-Maßnahmen für Jugendliche, z. B. durch Planspiele des Projekts GenE im BenE München e. V., u.a. in Kooperation mit der Hochschule München.
- Förderung (einer Bildung für) nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene
Der Fokus der Arbeit des BenE München e. V. liegt auf der Entwicklung, Umsetzung und Verankerung von BNE in München.

BenE München e. V. unterstützt die Landeshauptstadt München an der Schnittstelle von Bildung, Nachhaltigkeit und Regionalentwicklung bei der Umsetzung, Verankerung und Weiterentwicklung von BNE.

Das Anliegen von BenE München e. V. ist es, als Plattform für Bildung für nachhaltige Entwicklung, BNE in der Münchner Stadtgesellschaft langfristig umzusetzen, zu verankern und weiter zu entwickeln. München befindet sich in einem unverminderten gesellschaftlichen Wandel. Umso wichtiger ist, dass Bildung auf die Veränderung der Haltung (Kultur der Nachhaltigkeit) hinwirkt.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Referent; Tz.)
- 1 Fachkraft (Geschäftsstellenleitung; Tz.)
- 1 Fachkraft (Verwaltungskraft; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

BenE München e. V. hat für das Projekt „BenE München“ für das Haushaltsjahr 2019 Mittel in Höhe von 105.783,60 € beantragt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 111.658,60 €.

Unter Berücksichtigung der programmatischen Zielaussagen sind im beantragten Förderzeitraum 2019 von „BenE München e. V.“ u. a. folgende Arbeitsschwerpunkte vorgesehen:

- BNE in die Struktur bringen, durch die Thematisierung von BNE in der Lehrerbildung und -weiterbildung
- BNE in der Stadtgesellschaft verstärkt über die Informationskanäle der Neuen Medien verbreiten
- Förderung von BNE in München über Multi-Stakeholder Netzwerke

Es wird eine Gesamtförderung für 2019 in Höhe von 105.800 € vorgeschlagen.

Sachberichterstattung:

Angelehnt am Orientierungsrahmen zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung durch das Weltaktionsprogramm wurden Sensibilisierung und Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung durch BenE München e. V. analog der fünf im Weltaktionsprogramm formulierten Handlungsfelder, in 2017 verfolgt.

Des Weiteren wurden in 2017 vier BenE München Arbeitsgruppen administrativ unterstützt. Diese sind AG Nachhaltiges Wirtschaften, AG Soziokratie, AG CoCreActive, AB BenE Jugendliche.

BenE München e.V. führte in 2017 etliche Veranstaltungen in Kooperation mit seinen Mitgliedern durch:

BenE München Forum

Das BenE München Forum ist ein offenes Treffen Münchner BNE-Akteure aus Bereichen wie: Kindertageseinrichtungen, Schulen, außerschulische Kinder- und Jugendbildung, Erwachsenenbildung, Hochschule/Wissenschaft, Medien, Unternehmen, Umweltbildung, Eine Welt Bildung und andere. Das Thema in 2017 lautete "Bildungsgerechtigkeit - hier und jetzt" und wurde gespeist durch Beiträge zum Kommunalen Bildungsmanagement des Referats für Bildung und Sport.

Münchner Hochschultagen

BenE München e. V. beteiligte sich im Mai/Juni sowie im Dezember 2017 an der Durchführung der Münchner Hochschultagen zu den Themen „An die Arbeit“ und „Wer wagt beginnt“.

Münchner Klimaherbst

Der Münchner Klimaherbst bündelt Veranstaltungen zahlreicher Initiativen sowie Projekte aus München zu einem Schwerpunktthema. Dieses attraktive übergreifende Angebot für die Münchner Stadtgesellschaft unterstützt BenE München e.V. aktiv durch eigene Veranstaltungen sowie indirekt durch die Projektförderung von Mitgliedern und die Beratung im Programmbeirat. An den Planungstreffen und Beiratssitzungen des Münchner Klimaherbstes beteiligte sich BenE München auch im Jahr 2017.

Im Rahmen des 11. Münchner Klimaherbstes „Klimaschutz – eine Frage der Gerechtigkeit“ vom 04. bis 27.10.2017 war BenE München e.V. an verschiedenen Veranstaltungen als Veranstalter oder Kooperationspartner beteiligt:

- Tagung: Global Caring – Sorge um die Welt: Die BenE München AG Nachhaltiges Wirtschaften veranstaltete gemeinsam mit der Frauenakademie München e.V. diese Tagung und der BenE München e.V. beteiligte sich als Kooperationspartner.
- Klimaherbst Dult: Der BenE München e.V. trat als Kooperationspartner auf und beteiligte sich mit einem eigenen Messestand.
- Workshop „In München Entscheidungsprozesse kreativ gestalten und Polarisierungen überwinden“
- Filmvorführung „Le Havre“ mit anschließendem Filmgespräch mit Prof. Markus Vogt zum dem Thema: „Das Recht auf Asyl angesichts des Klimawandels“
- Abendveranstaltung: „Die Zukunft, die wir wollen – das München das wir brauchen“

Bündnisse und Kooperationen des BenE München e.V.

BenE München e.V. ist Teil verschiedener Bündnisse und Kooperationen auf kommunaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Der Verein beteiligt sich unter anderem aktiv im Netzwerk Klimaherbst e.V., im Netzwerk Umweltbildung München, im Bündnis Nachhaltigkeit Bayern, sowie in der Zusammenarbeit der deutschen Regionalen Kompetenzzentren (RCE) zur Förderung von BNE.

1.13 Einrichtung/Projekt:
„Münchner Klimaherbst“

Träger:

Netzwerk Klimaherbst e. V.
Parkstrasse 20, 80339 München
Tel. 089 / 60 03 52 - 91
E-mail: info@klimaherbst.de
Internet: www.klimaherbst.de

Allgemeines:

Der im Februar 2015 gegründete und am 13.03.2015 ins Vereinsregister eingetragene Netzwerk Klimaherbst e. V. verfolgt die Förderung des Umweltschutzes sowie die Volks- und Bewusstseinsbildung zu den Themen Klimawandel und Klimaschutz durch die Vermittlung von Informationen über Ursachen und Folgen des anthropogenen Klimawandels, das Aufzeigen von Möglichkeiten, sich dem Klimawandel durch verantwortungsvolles Verhalten entgegenzustellen sowie die Entwicklung von Anpassungsstrategien an den Klimawandel durch unterschiedliche Veranstaltungsformate in der Münchner Stadtgesellschaft.

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Münchner Stadtgesellschaft

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Der Münchner Klimaherbst ist ein wichtiger Baustein des kommunalen Klimaschutzes und dient als Veranstaltungsplattform, die von einem umfangreichen Netzwerk an Bildungseinrichtungen, Initiativen und Vereinen, Stiftungen, Unternehmen und der Landeshauptstadt München genutzt wird, um mit sehr unterschiedlichen Veranstaltungen und Veranstaltungsformen möglichst viele Bürger/innen der Stadt für das Thema „Klimaschutz und Klimawandel“ zu sensibilisieren. Die Veranstaltungsreihe, die in 2019 zum 13. Mal stattfinden soll, lebt vom Engagement der Münchner Zivilgesellschaft in Kooperation mit der städtischen Verwaltung. Das Referat für Gesundheit und Umwelt ist seit dem ersten Münchner Klimaherbst Kooperationspartner. Der Münchner Klimaherbst ist von zentraler Bedeutung hinsichtlich des Netzwerks von Akteuren der Umwelt- und Nachhaltigkeitsszene in München. Der partizipative Charakter der Veranstaltungsreihe führt dazu, dass neue Akteure gewonnen werden. Auch die Vielzahl der Veranstaltungsformate (Vorträge, Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen, Kabarett, Mitmachaktionen) führt dazu, dass das Zukunftsthema „Klimawandel und Klimaschutz“ in einem Veranstaltungszeitraum von mehr als drei Wochen (08.10. bis 02.11.2018) umfassend und bürgernah transportiert wird und eine große öffentliche Aufmerksamkeit erfährt. Die Trägerschaft wird seit 2015 vom Netzwerk Klimaherbst e. V. wahrgenommen. Der Klimaherbst orientierte sich in der Vergangenheit thematisch an der von den Vereinten Nationen angestoßene Bildungsdekade für eine nachhaltige Entwicklung, die 2014 endete. Ab 2018 orientiert sich der Münchner Klimaherbst thematisch nach Möglichkeit am Themenjahr des Klimaschutzaktionsplans des RGU. Der Münchner Klimaherbst hat das Ziel, die gesamte Stadtgesellschaft zu erreichen. Dies beginnt mit der partizipativen Erstellung des Programms (Organisationen, Initiativen usw. aus

unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen sind eingeladen, das Programm mitzugestalten). Durch die unterschiedlichen Veranstalter, deren Formate und Orte, werden verschiedene Milieus und Altersgruppen der Stadtgesellschaft angesprochen. Neben klassischen Formaten, wie Vorträge, Workshops und Symposien soll den Besucher/innen durch Kunstaktionen, Konzerte oder Kabarettabende auch ein sinnlicher-emotionaler Zugang zum Thema vermittelt werden. Über die Durchführung der Veranstaltung „Wissenschaft und Schule im Gespräch“ für Münchner Schüler/innen soll insbesondere die Zielgruppe „junge Menschen“ erreicht werden. Um eine Teilhabe durch sämtliche „Gesellschaftsschichten“ sicher zu stellen, sollen auch 2019 nahezu alle Angebote im Programm (über 90 %) kostenfrei sein. In jedem Jahr gibt es einen thematischen Schwerpunkt. Dieser soll sich nach Möglichkeit am Jahresthema des Klimaschutzaktionsplans ausrichten. Dieses Jahresthema steht für 2019 derzeit noch nicht fest, denkbar sind beispielsweise die Themen Konsum oder Mobilität.

Wie in den vergangenen Jahren soll ein umfangreiches Programmheft (60 Seiten) mit einer 50-seitigen Veranstaltungsübersicht mit einer Auflage von 35.000 Exemplaren erstellt und über verschiedene Distributionswege verteilt werden. Eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit ergänzt das Tätigkeitsspektrum.

Personalausstattung:

1 Fachkraft (Projektleitung, Koordinierung; Tz.)

1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Organisation; Tz.)

1 Fachkraft (Leitung Öffentlichkeits- und Pressearbeit, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)

1 Fachkraft (Projektunterstützung; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Das Netzwerk Klimaherbst e. V. hat für das Projekt „Münchner Klimaherbst“ für das Haushaltsjahr 2019 Mittel in Höhe von 36.308,30 € beantragt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 70.625 €. Es wird eine Gesamtförderung für 2019 in Höhe von 36.300 € vorgeschlagen.

Sachberichterstattung:

Die Veranstaltungsreihe „Münchner Klimaherbst 2017“ fand vom 04.10 bis 27.10.2017 zum 11. Mal statt und stand unter dem Leitthema „Klimaschutz - eine Frage der Gerechtigkeit“. Die messbare Geschwindigkeitszunahme und Intensität des Klimawandels ist anthropogen, also Mensch-gemacht. Dabei birgt der Klimawandel, als zentrale Herausforderung des 21. Jahrhunderts, viele Aspekte von Ungerechtigkeit in sich. Länder wie Deutschland haben zum Beispiel mit den Folgen des Klimawandels weit weniger zu kämpfen als Inselstaaten, deren Beitrag zum Klimawandel vernachlässigbar ist.

"Klimagerechtigkeit bedeutet, jedem Menschen auf der Erde unabhängig von nationaler Zugehörigkeit, Alter, Geschlecht, Rasse und Religion gleiche Nutzungsrechte an der Atmosphäre zuzugestehen, wobei die Gesamtbelastung der Atmosphäre mit Treibhausgasen so zu beschränken ist, dass die mittlere globale Erwärmung auf maximal 2 Grad beschränkt bleibt, nach Möglichkeiten aber 1,5 Grad nicht übersteigt. Klimagerechtigkeit bedeutet ferner, gemeinsam Verantwortung dafür zu übernehmen dass Schäden durch die Menschen-gemachte Erwärmung nach Möglichkeit vermieden, im Eintrittsfall aber ausgeglichen werden." (Robert Band, Thomas Hirsch, 2012)

Es stellt sich daher die Frage, nach welchen Kriterien die CO₂-Last auf Staaten verteilt werden und wie eine Angleichung der CO₂-Emissionen pro Kopf in der Welt erreicht werden kann, um in Richtung Klimagerechtigkeit voranzukommen.

Das Programmspektrum zum Klimaherbst-Leitthema 2017 „Klimaschutz - eine Frage der Gerechtigkeit“ beinhaltete die Durchführung von 120 Veranstaltungen an über 39 unterschiedlichen Orten der Stadt von rund 70 NGOs, Initiativen, Stiftungen, städtischen Einrichtungen und Unternehmen.

Zielgruppe des Münchner Klimaherbst ist die gesamte Stadtgesellschaft. Daher wurden unterschiedliche Veranstaltungsformate wie Podiumsdiskussionen, Kabarett, Konzerte, Filmvorführungen, Kunstausstellungen u. v. a. m. gewählt, um verschiedenste Milieus und Altersgruppen der Stadtgesellschaft anzusprechen.

Die Anzahl der Teilnehmer_innen wurde auf rund 7.500 Personen geschätzt. Die durchschnittliche Besucherzahl pro Veranstaltung betrug etwa 78 Personen.

Vom Organisationsteam des Klimaherbst wurde ein 60 Seiten starkes Programmheft entworfen. Die Auflage des Magazins betrug 35.000 Exemplare.

1.14 Einrichtung/Projekt:

oekom e. V.
„Zukunftssalon“

Träger:

oekom e. V.
 Waltherstrasse 29, 80337 München
 Tel. 089 / 54 41 84 - 0
 E-mail: info@oekom-verein.de
 Internet: www.oekom-verein.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger_innen, Akteure der Münchner Nachhaltigkeitsszene (NGO-Vertreter/innen), Gruppen, welche die Räumlichkeiten zu Ausbildungs- und Fortbildungszwecken nutzen, die ausschließlich im Einklang mit dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung stehen, Studierende, Schüler_innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Als gemeinnütziger Verein hat sich der oekom e. V. zur Aufgabe gemacht, den Austausch zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu Ökologie und Nachhaltigkeit zu fördern. Der Verein entwickelt konkrete Konzepte für die Medien- und Bildungsarbeit, um die kommunikative Kompetenz der Akteure zu stärken und Praxishilfe zu leisten. Hierzu betreibt der oekom e. V. seit April 2010 in seinen Räumlichkeiten eine öffentlich zugängliche, umfassende Fachbibliothek zu Umwelt und Nachhaltigkeit (Bestand ca. 7.000 Buchtitel der letzten 25 Jahre, Jahrgänge von etwa 50 Zeitschriften sowie »graue Literatur« zu Umweltthemen), die regelmäßig von Privatpersonen, darunter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende sowie Schülerinnen und Schüler aufgesucht wird. Der Bibliotheksbestand kann im Internet online recherchiert werden.

Der oekom e.V. organisiert und betreut ein Jahresprogramm mit Veranstaltungen zu Themen nachhaltiger Entwicklung in Stadt und Region. Daneben kooperiert der Zukunftssalon mit Dritten wie Stiftungen, Umweltgruppen und Vereinen oder stellt die Räumlichkeiten anderen Organisationen - soweit möglich - gegen Miete oder Kostenbeiträge zur Verfügung, sofern deren Veranstaltungsthemen zum Profil passen. Er fungiert als Ansprechpartner für alle Beteiligten, betreibt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und unterhält die Räumlichkeiten. Der „Münchner Zukunftssalon“ ist ein bürgerschaftlich über einen Verein initiiertes und auf Kooperation bedachtes Vorhaben, das im Sinne der lokalen Agenda 21 in den verschiedensten Handlungsfeldern ansetzend, eine nachhaltige Entwicklung in München zu stärken sucht. Es ist ein Projekt, das insbesondere den strukturellen und kommunikativen Rahmen für eine nachhaltige Entwicklung verbessert.

Zweck des Zukunftssalons ist es, einen Ort für einen stetigen Nachhaltigkeitsdialog zwischen Politik, Wirtschaft und Bürgerschaft zu bieten, mit vielfältigen Veranstaltungsformaten Austausch und Vernetzung zu fördern und die zivilgesellschaftlichen Verständigungsprozesse innerhalb der Stadt München anzuregen und zu unterstützen. Der Zukunftssalon ist ein Raum, in dem Vertreter_innen der Münchner zivilgesellschaftlichen Initiativen untereinander und gemeinsam mit Wissenschaftler_innen, Akteuren der Wirtschaft und der städtischen Verwaltung sowohl in öffentlichen Veranstaltungen wie auch in einer

geschützten Gesprächsatmosphäre neue Strategien und Ansätze für Nachhaltigkeit diskutieren und weiterentwickeln können. Seit seiner Eröffnung im April 2010 hat sich der Zukunftssalon zu einem viel frequentierten Treffpunkt, Forum und »Denkraum« für Nachhaltigkeitsakteure aus München entwickelt. Damit trägt er zur Vernetzung der Münchner Umwelt- und Nachhaltigkeitsszene bei, Diskussionen unter Beteiligung verschiedenster gesellschaftlicher Akteure anzuregen, neue Trends aufzuspüren und nicht zuletzt den Selbstverständigungsprozess dieser Akteure zu befördern. Veranstaltungsformen sind Workshops, Zukunftswerkstätten, Werkstattgespräche, Vernetzungs- und Planungstreffen, Autorenlesungen, Vorträge, Filmvorführungen und Ausstellungen.

Ziel des Münchner Zukunftssalons ist die Intensivierung und Vertiefung der gesellschaftlichen Debatte um eine nachhaltige Entwicklung Münchens. Geplante Arbeitsschwerpunkte in 2019 sind u. a. die Fortführung der bisherigen Tätigkeiten mit Veranstaltungen an rund 120 Tagen und rund 3.000 Beteiligten/Gästen und die Mitarbeit beim Münchner Klimaherbst 2019.

Personalausstattung:

1 Fachkraft (inhaltliche Projektleitung, Geschäftsführung; Tz.)

1 Fachkraft (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Oekom e. V. hat für das Projekt „Münchner Zukunftssalon“ für das Haushaltsjahr 2019 Mittel in Höhe von 36.398,95 € beantragt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 61.988,95 €. Es wird eine Gesamtförderung für 2019 in Höhe von 36.400 € vorgeschlagen.

Sachberichterstattung:

Das Projekt „Münchner Zukunftssalon“ wurde im Jahr 2014 erstmals vom Referat für Gesundheit und Umwelt gefördert. Im Berichtszeitraum in 2017 zeigte sich, dass das Interesse der Münchner Zivilgesellschaft an einem zentral gelegenen und räumlich gestalteten Veranstaltungsort in München ungebrochen groß ist. Insgesamt wurden im Förderzeitraum 136 teils mehrtägige Veranstaltungen (öffentliche Vortragsabende, Workshops, Strategiegelgespräche u. v. a.) mit rund 3.300 Teilnehmer_innen/Gästen durchgeführt.

Unter anderem wurden die Räumlichkeiten im Rahmen des Münchner Klimaherbst von den beruflichen Fortbildungsveranstaltungen zum „Social Impact Entrepreneur“ und durch viele andere Veranstaltungen und Gruppen genutzt. Steigerungen in der Nutzungsintensität für Veranstaltungen sind nicht vorgesehen, da die Auslastungsgrenzen des „Zukunftssalons“ erreicht sind.

Im Herbst 2017 ergab sich eine neue Kooperation mit der Hochschule München, die ein nebenberufliches Weiterbildungsangebot für "Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft" in den Räumen des Münchner Zukunftssalons anbietet.

In 2017 wurden die Münchner Schulen wieder gezielt auf das Bildungsangebot des Münchner Zukunftssalons angeschrieben, um auf das Bibliotheksangebot hinzuweisen, das Schülerinnen und Schüler als Literatur-Fundus zum Beispiel bei der Erstellung von Seminararbeiten zu ökologischen Themen dienen kann. Dieses Serviceangebot wird auch in 2019 fortgeführt.

Die Räume des Münchner Zukunftssalons stehen den Münchner Gruppen zum Teil kostenlos, zum Teil gegen eine geringe Miete zur Verfügung. Größere Mieteinnahmen ergeben sich im Bereich der beruflichen Aus- und Fortbildungskurse.

1.15 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V. „Begrünungsbüro“

Träger:

Green City e. V.
Lindwurmstrasse 88, 80337 München
Tel. 089 / 89 06 68 - 0
E-mail: buero@greencity.de
Internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Bauträger, Unternehmen, Verwaltung und Politik

Allgemeines:

Vor dem Hintergrund der für die Region prognostizierten Einwohnerzuwächse wird sich der Wohnungsbau in München auch künftig weiter intensivieren. In der Folge steigt die Versiegelung und es gehen Vegetationsflächen verloren. Neupflanzungen benötigen viele Jahrzehnte, bis sie stadtklimatisch wirksam werden. Vor dem Hintergrund der prognostizierten Auswirkungen des Klimawandels ist heute schon absehbar, dass diese Entwicklung zu Lasten der Lebensqualität in den innerstädtischen Vierteln gehen wird, wenn nicht gegengesteuert wird. Ein Instrument, die Entwicklung positiv zu beeinflussen, ist verstärkte Bauwerksbegrünung. Das Begrünungsbüro arbeitet seit Ende 2013 als Beratungs- und Projektentwicklungsstelle für Begrünungsmaßnahmen in München. Handlungsfelder sind alle Formen der städtischen Begrünung wie Dach-, Fassaden- und Freiflächenbegrünung, Baumpflanzungen, aber auch Entsiegelungsmaßnahmen und urbanes Gärtnern.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Projektziele für das Jahr 2019 sind:

- Öffentlichkeitsarbeit, um Unterstützung zu leisten, die städtischen Förderprogramme des Baureferats zur Förderung von Begrünung (Innenhof-, Vorgarten-, Dach- und Fassadenbegrünung sowie Entsiegelung) einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen in Absprache mit dem Baureferat, Hauptabteilung Gartenbau.
- Unterstützung der Umsetzung der Förderprogramme: Förderung der Kooperation von Antragstellern, ausführenden Firmen und Eigentümern (Ziel ist, gezielt Gebäudeeigentümerinnen und Gebäudeeigentümer, Immobilienfirmen, Baufirmen, Architektinnen und Architekten usw. für das Thema Gebäudebegrünung zu sensibilisieren und über die Förderprogramme und potenzielle Firmen zur Ausführung zu informieren, Etablierung des Themas „Naturnahe Firmengelände“)
- Öffentlichkeitswirksame Aktionen in Arealen, die aufgrund der klimatischen Belastung Schwerpunkte für die Förderprogramme darstellen
- Beteiligung und Beitrag zum Netzwerk, Vernetzung „grüner Pioniere“ (z. B. Forum Gebäudebegrünung, engagierte Bauherrinnen und Bauherren, Pionierinnen und Pioniere, Architektinnen und Architekten, Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten, Baufirmen und Unternehmen sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger)

Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen 2019 auf Gebäude- und Freiflächenbegrünung, konkret auf Dach-, Fassaden-, Innenhofbegrünungen und -entsiegelungen.

Für das Projektjahr 2019 sind konkret folgende Arbeitsfelder vorgesehen:

Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“

Die Öffentlichkeitsarbeit wird 2019 der zentrale Arbeitsschwerpunkt sein. Akteurinnen und Akteure vor Ort sollen für mehr private Gebäudebegrünung motiviert werden. Das Begrünungsbüro wird zudem insbesondere den Dialog mit Architekten, Wohn- und Bauwirtschaft suchen. Schwerpunkt ist dabei insbesondere – in Absprache mit dem Baureferat – auf bestehende Förderprogramme des Baureferats zur Förderung von Begrünung hinzuweisen und diese bei der breiten Bevölkerung verstärkt zu bewerben. Es werden Vorträge und mindestens vier Veranstaltungen durchgeführt, sowohl Fachveranstaltungen (mit einzelnen Themen wie Dachbegrünung, Fassadenbegrünung etc.) als auch Veranstaltungen für die breite Bevölkerung. Dabei werden Themenschwerpunkte auf den städtischen Wärmeinsel-Effekt, Dachbegrünung, Fassadenbegrünung und deren Pflege und Wartung, sowie auf Entsiegelungsmaßnahmen gelegt. „Best practices“ kommen hier eine zentrale Rolle zu, weshalb bei der Auswahl von Referenten und Teilnehmern besonders auf starken Praxisbezug geachtet wird, um den direkten Erfahrungsaustausch zu fördern. Die Förderprogramme werden jedoch auch über die Website und Facebook beworben.

Da der verstärkten Inanspruchnahme der Förderprogramme bzw. der verstärkten Umsetzung von Begrünungen eine Schlüsselfunktion zukommt, wird auf diesen Projektteil mit einem geplanten Arbeitsvolumen von 40 % bei der Weiterführung des Projektes der Schwerpunkt gelegt.

Bereich „Unterstützung der Umsetzung der Förderprogramme: Förderung der Kooperation von Antragstellern, ausführenden Firmen und Eigentümern“

Das Begrünungsbüro soll eine Mittlerrolle zwischen den Förderprogrammen des Baureferats (Hauptabteilung Gartenbau), ausführenden Firmen und den Eigentümern / Eigentümerinnen der Gebäude einnehmen. Für die Projektphase 2019 soll mit insgesamt ca. 30 % der Gesamtressourcen ein zweiter Schwerpunkt auf dieses Arbeitspaket gelegt werden. Dieses Arbeitspaket umfasst:

- Erarbeitung einer Liste geeigneter Ausführungsfirmen, Landschaftsarchitekten, die im Münchner Raum agieren in Abstimmung mit Baureferat und RGU,
- Informationsvermittlung hauptsächlich per Telefon, Email,
- Kontakt zu Bezirksausschüssen.

Die Zielgruppen „Baugesellschaften“, „Hausverwaltungen“, „Haus- und Grundbesitzerverein und Unternehmen sollen weiterhin zielgerichtet angesprochen werden, um größere Vorhaben mit starker Außenwirkung anzustoßen.

Bereich „Öffentlichkeitswirksame Aktionen“

Veranstaltungen und Aktionen mit größerer öffentlicher Wirkung werden organisiert, insbesondere in stark verdichtete Stadtteile. Beispiele solcher Aktionen sind eine Exkursion zu

bemerkenswerten Begrünungen, eine Ausstellung, entweder im fachlichen Rahmen (z.B. mit dem Bauzentrum) oder für Laien in einem anderen Kontext, sowie eine Kampagne zu einem konkreten Thema oder in einem räumlich begrenzten Bereich im Stadtgebiet. Der Projektteil wird mit 20 % gewichtet.

Bereich „Beteiligung und Beitrag zum Netzwerk“

Vernetzung „grüner Initiativen, Akteuren vor Ort, interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Verbänden. In diesem Rahmen wäre etwa die Fortführung des erfolgreichen „Dialogforum Gebäudebegrünung“ aus 2018 oder eine ähnlichen darauf aufbauende Veranstaltung als Vernetzung und lösungsorientierte Plattform für Politik, Verwaltung und Entscheider aus der Wirtschaft, Architekten, Planer und Begrünungsexperten denkbar.

Die Kontakte zu Wissenschaft und Forschung werden weiterhin gepflegt, um mögliche neue Projekte zu initiieren, die das Thema voranbringen können.

Darüber dient das Netzwerk, dem das Begrünungsbüro angehört, dem Wissenstransfer zwischen verschiedenen Fachdisziplinen, Forschung und Bürgern. Kontakte zu Wirtschaftsverbänden (Bau- und Wohnungswirtschaft), Verbänden der Architektur, Landschaftsplanung und -architektur werden weiterhin gezielt verstärkt und ausgebaut. Auch der Haus- und Grundbesitzerverein wird eingebunden.

Dieses Arbeitspaket umfasst die übrigen 10 % des Leistungsumfangs.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, -ausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, -ausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Leitung Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Politische Arbeit; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit Organisation; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Mit Beschluss des Umweltausschusses vom 18.10.2018 "Mehr Gebäudebegrünung in München umsetzen" hat das RGU eine auf 3 Jahre befristete Weiterfinanzierung des Projektes "Begrünungsbüro" von Green City e.V. i. H. v. jährlich 50.000 € vorgeschlagen. Vorbehaltlich der positiven Beschlussfassung am 18.10.2018 bzw. in der Vollversammlung am 24.10.2018 erhält Green City e.V. zur Stärkung der Begrünung im Bestand und zur Umsetzung der o.g. Schwerpunkte in den Jahren 2019 - 2021 einen jährlichen Zuschuss i. H. v. 50.000 € für Personal- und Sachkosten.

Sachberichterstattung:

Für das Projekt „Begrünungsbüro“ wurden im Jahr 2017 Mittel in Höhe von 100.000 € an den Träger Green City e. V. ausgereicht. Wesentliche Arbeitsschritte der Projektphase 2017 waren :

„Analyse der Situation“ (10 %)

Das Begrünungsbüro hat 2017 an sieben einschlägigen Fachveranstaltungen teilgenommen aus denen neue Informationen in das Projektwissen aufgenommen wurden. An drei davon konnte sich das Begrünungsbüro zusätzlich öffentlich präsentieren: Bundeskongress Grün in der Stadt (Essen, inkl. Posterpräsentation), Fachsymposium „Zentrum Stadtnatur und Klimaanpassung“ (München), World Green Infrastructure Congress (WGIC) (Berlin).

Neun aktuelle Publikationen wurden ausgewertet, um den Wissensstand aktuell zu halten. Die Bürgeraktion zur Meldung begrünter Objekte wurde weitergeführt. Damit wird es möglich, gut gelungene Objekte für Besichtigungen auszuwählen und mit den Bewohnern in Austausch zu treten (nachbarschaftliche Vernetzung und Erfahrungsaustausch).

„Vermittlung / Information / Beratung“ (65 %)

Aktive Teilnahme an neun Tagungen bzw. Expertenworkshops durch Vorträge bzw. fachlichen Input (z. B. IHK-Gartenmesse, Akademie Landschaftsbau Weihenstephan). Drei Veranstaltungen wurden als (Mit-)Veranstalter oder Kooperationspartner durchgeführt. Organisiert wurde eine Veranstaltung im Rahmen der „Lange Nacht der Architektur“-Aktion mit eigenen Fachvorträgen und Ausstellung. Im Rahmen der Kampagne „1200m² mehr Grün für Menzing“ war das Begrünungsbüro Mitveranstalter einer Vortragsreihe. Der Austausch mit den Bezirksausschüssen wurde weitergeführt und die beiden noch nicht besuchten Bezirksausschüsse 15 und 25 über das Beratungsangebot informiert.

Ein großer Teil der Aktivitäten entfiel auf die objektbezogene Beratung privater Gebäudeeigentümer und Baugesellschaften. 2017 wurde verstärkt der Fokus auf Gewerbetreibende und Unternehmen gesetzt. In der Regel wurden Ortstermine durchgeführt. Im Förderjahr 2017 haben 61 Erstberatungen stattgefunden. Zusätzlich wurden einige Beratungen aus Vorjahren nachverfolgt bzw. weitergeführt. Darunter fallen neben neu geplanten bzw. erwogenen Begrünungen auch zehn Beratungen zum Erhalt bzw. zur Pflege bereits vorhandener.

In der Förderphase 2017 wurden auf Basis von Beratungen durch das Begrünungsbüro zehn Objekte begrünt, bei weiteren 13 ist die Begrünung in Planung bzw. im Prozess. Weitere Objekte könnten, angestoßen durch die Arbeit des Begrünungsbüros, realisiert worden sein, ohne dass dies dem Fördernehmer bekannt geworden ist.

Laut Bericht handelt es sich bei den erfolgten Begrünungen an zehn Objekten um eine extensive Dachbegrünung (Nebengebäude), drei Fassadenbegrünungen, zwei Garagenwandbegrünungen, eine Caport(dach)begrünung, die Begrünung der Drahtgitterwände eines Parkhauses und eine Müllboxbegrünung.

Weitergeführt wurde auch 2017 die Fragebogenaktion zum Beratungsgespräch, um ein Feedback in Bezug auf die Qualität der Beratung zu bekommen und um erfahren zu können, ob die Begrünung auch wirklich durchgeführt wurde bzw. warum nicht. 100 der 228 (teils mehrfach) angeschriebenen Personen antworteten, was einer für derartige Aktionen hohen Rücklaufquote von ca. 44 % entspricht. Das Ergebnis zeigt eine hohe Erwartungshaltung der Beratenen, die teils eine schlüsselfertige Detailplanung oder eine genaue Kostenermittlung vermissen. Aufgrund der Projektstruktur, darf das Begrünungsbüro als geförderte Institution diesbezüglich jedoch nicht in Konkurrenz zu erwerbsmäßigen Planern treten. Die bisherigen Ergebnisse des Begrünungsbüros führten zur o. g. Neuausrichtung des Projektes im Förderjahr 2019 und zur Einbindung des Projektes mit modifiziertem Ansatz in eine Gesamtkonzeption für 2019 und die Folgejahre, wie im Beschluss des Gesundheits- und Umweltausschusses vom 18.10.2018 "Mehr Gebäudebegrünung in München umsetzen" vorgeschlagen.

„Öffentlichkeitswirksame Arbeit“ (10 %)

Im Jahr 2017 wurden acht Pressemitteilungen und Terminhinweise verschickt. Daraus resultierten insgesamt 51 Veröffentlichungen, 42 in Printmedien, viele davon auch in der Online-Plattform des gleichen Mediums bzw. in anderweitigen Online-Medien, sowie drei

Radiobeiträgen. Dies zeigt ein vermehrtes Medieninteresse am Thema. Die Website erhielt 2.531 Klicks, was anhaltendes BürgerInnen-Interesse signalisiert. Eigene Printprodukte des Begrünungsbüros (Flyer zur Menzing-Kampagne, für Unternehmer als spezielle Zielgruppe und Plakate) und 12 Facebook-Beiträge waren ebenso Teil der öffentlichkeitswirksamen Arbeit. Schließlich wurde ein Kurzfilm produziert und inzwischen auf der Website des Begrünungsbüros online gestellt.

An insgesamt zehn Tagen wurden Infostände betreut, wobei jedoch die angestrebte Zahl von durchschnittlich 20 Informationsgesprächen nicht ganz erreicht wurde. Erneut angeboten wurde u. a. eine Busexkursion zu geglückten Begrünungsbeispielen.

„Netzwerkarbeit“ (10 %)

Das Begrünungsbüro steht mit anderen Münchner Akteuren im Austausch. Einige Projekte, wie „1200m² Mehr Grün für München“, die Öffnung der Stadtbäche, sowie gemeinsame Stellungnahmen oder Vortragseinladungen, sind daraus entstanden. Auch mit Vertretern von Stadtratsfraktionen gab es erneut Kontakte. Das Begrünungsbüro hält engen Kontakt zur Förderstelle für private Begrünungsmaßnahmen im Baureferat, geht aktiv auf interessierte Bürger zu und unterstützt bei Förderanträgen. Wohnungsbaugesellschaften und Eigentümerverbände wurden angesprochen.

Sehr positiv hat sich insgesamt die Zusammenarbeit mit der Forschung entwickelt. 2017 wurden acht Studentinnen bzw. Studentinnen bei ihren Arbeiten beraten, die das Thema damit verstärkt in die Fachwelt tragen, und sechs Praktikanten eingebunden. Die Kontakte zu Fachexperten und anderen Verbänden wie der Bayerischen Architektenkammer und den Naturschutzverbänden (BN, Ibv) wurden weitergeführt und ausgebaut.

„Projekte“ (5 %)

2017 hat das Begrünungsbüro das Thema „Öffnung des Westlichen Stadtgrabenbaches“ weiterverfolgt und das Green City – Projekt „1200 Quadratmeter mehr Grün für Menzing“ durchgeführt. Weiterhin wurde das Projekt einer Dauer- und Wanderausstellung im Botanischen Garten München initiiert. Um die Gebäudebegrünung und ihre Vorteile für Interessierte noch greifbarer zu machen sollen verschiedene Dachtypen und ihre Begrünungsmöglichkeiten dauerhaft ausgestellt und ein Lehrpfad zu Kletterpflanzen eingerichtet werden (möglicherweise mit Firmensponsoring).

Insbesondere im Bereich der Bewusstseinsbildung für das Thema konnte 2017 eine erkennbare Verbesserung erreicht werden, auch wenn die Aktivitäten alleine nicht zur erwünschten Steigerung konkreter Begrünungen geführt haben. Daher soll das Begrünungsbüro mit veränderter Schwerpunktsetzung Teil einer Gesamtkonzeption zur Verbesserung der Situation werden (s. o.).

1.16 Einrichtung/Projekt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. „Biodiversität und Klimawandel“

Träger:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe München Stadt und Land
Klenzestr. 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 02 70 - 6
E-mail: info@lbv-muenchen.de
Internet: www.lbv-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Unternehmen

Allgemeines/Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Laut der Studie „Klimaanpassung Bayern 2020“ vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (2008) werden der Süden und Westen Bayerns besonders vom Klimawandel betroffen sein und müssen sich auf eine Erhöhung der mittleren Temperaturen von über 4 Grad einstellen. Die Autoren der Studie prognostizieren einen Effekt auf die biologische Vielfalt und damit die ökologische Funktionalität sowie Stabilität von Ökosystemen. Solch ein klimabedingter Biodiversitätsverlust „ist (...) weit mehr als nur ein ökologisches Problem, er hat soziale, kulturelle, rechtliche und ökonomische Konsequenzen und stellt folglich eine zwar indirekte, doch latente Gefährdung menschlicher Interessen dar“.

Die wohl größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sind Klimaschutz und -anpassung, sowie der Erhalt der Lebensräume und der Artenvielfalt. Der Schutz der Biodiversität ist mittlerweile sowohl international, als auch national zentraler Bestandteil von nachhaltigen Zukunftsstrategien. Auch auf lokaler bzw. kommunaler Ebene gilt es, fachgerechte Maßnahmen zu ergreifen, um der ortstypischen Artenzusammensetzung ein Fortbestehen zu ermöglichen.

Mit dem Beschluss des Umweltausschusses vom 20.06.2017 hat sich der Stadtrat erneut zu dem Ziel bekannt, die biologische Vielfalt in München zu sichern. Auch im Klimaschutz soll die Landeshauptstadt eine Vorreiterrolle übernehmen und die Klimaneutralität bis 2050 erreichen, wie es in der Studie ‚Klimaschutzziele und -strategie München 2050‘ ausgeführt wird. Dass der Schutz der Biodiversität nicht ohne Klimaschutz und umgekehrt zu betrachten ist, stellte die frühere Bundesumweltministerin Barbara Hendricks bereits nach dem Biodiversitätsgipfel in Cancún im Dezember 2016 klar: „Die Erhaltung der Artenvielfalt ist für die Zukunft der Menschheit genauso wichtig wie der Klimaschutz. Diese Zukunftsaufgaben müssen fortan zusammen gedacht werden.“

Das Projekt „Biodiversität und Klimawandel“ begegnete im Durchführungsjahr 2017 eben diesen Herausforderungen mit ausgewählten Maßnahmen, wobei die Verknüpfung von Klima- und Artenschutz von zentraler Bedeutung war. Wie in den vorangegangenen Durchführungsjahren wurde auch 2017 die modul angelegte Projektstruktur beibehalten. Diese ermöglicht eine fortwährende Weiterentwicklung der Projektes und eine bedarfsorientierte Schwerpunktsetzung. Viele der Projektbausteine greifen dabei ineinander und die Akteure arbeiteten eng vernetzt zusammen.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte in der Durchführungsphase 2019:

Unter dem übergeordneten Ziel, Münchens Natur fit zu machen für den Klimawandel, wurden vom Antragssteller für das Jahr 2019 vier Module konzipiert, die sich z. T. gegenüber den Vorjahren inhaltlich unterscheiden. Die einzelnen Module bauen dabei auf die Tätigkeiten der vorangegangenen Durchführungsjahre auf:

Themenblock „Schaffung und Erhalt von biodiversitätsfördernden Strukturen im urbanen Grünraum – Ökologisches Gärtnern

Wirkfeld: private Grünflächen, öffentliche Grünflächen

Ziel: Förderung der urbanen Artenvielfalt, Reduktion von CO₂-Emissionen, Akzeptanzförderung

Die ökologische Aufwertung von privatem Grünraum und die Vermittlung von nachhaltigen Gartenpraktiken ist ein aktueller Themenschwerpunkt des Projektes. Da administrative Instrumente sich im Bereich privater Grünflächen auf die Einflussnahme über Freiflächengestaltungspläne beschränkt und die weitere Pflege sowie spätere Umgestaltungsmaßnahmen allein in privaten Händen liegen, lässt sich dort mehr biologische Vielfalt nur über Motivation und Beratung erreichen.

Nachdem in vergangenen Projektphasen zunächst das Thema Torfverzicht mit seinen positiven Auswirkungen auf Klimaschutz und globale Biodiversität im Zentrum stand, wird dieses Thema nunmehr integriert im Rahmen der Beratungsaktivitäten zum ökologischen Gärtnern weitergeführt. Zum Bau biodiversitätsfördernder Elemente im Garten wurden bereits 2018 „Naturgarten-Bausteine zum Selbermachen“ entwickelt. Handliche Anleitungen und Online-Infos stehen auf den Internetseiten zum Download zur Verfügung und mit einer Broschüre wurde aufgezeigt, welche Möglichkeiten zur Förderung der urbanen Biodiversität selbst auf einem Balkon umsetzbar sind. Im Jahr 2019 sollen zwei weitere Anleitungen zum Bau von biodiversitätsfördernden Naturgarten-Bausteinen folgen.

Um die Möglichkeiten naturnaher Balkonbegrünung weiter in den Fokus zu rücken, soll ein Wettbewerb ins Leben gerufen werden. Unter dem Motto „Bunter Balkon“ werden möglichst viele MünchnerInnen aufgefordert ihren Balkon zu einer grünen Insel im Stadtbereich umzuwandeln. Mithilfe eines Starterpakets, das unter anderem Pflanzbeispiele, Vorgehensweise und Pflegehinweise enthält, sollen die Teilnehmer unter Anleitung ihren eigenen Bunten Balkon schaffen.

Es sollen Bestimmungshilfen für häufige tierische Balkonbesucher zur Verfügung gestellt werden, damit Balkon-GärtnerInnen die von ihnen geförderten Arten kennenlernen können. Auf einem sozialen Netzwerk sollen die Teilnehmer die Möglichkeit erhalten, ihr Werk und ihre Erfolge zu präsentieren, aber auch ihre Fragen und Probleme mit der Community zu teilen. Die geteilten Bilder können wiederum als Inspirationsquelle dienen und weitere BürgerInnen zum Mitmachen animieren.

Weiterhin sollen auch im Projektjahr 2019 mindestens drei biodiversitätsfördernde Maßnahmen im Stadtgebiet konkret umgesetzt werden. Die umfasst fallweise neben Beratung auch die Mitarbeit des LBV an der Realisierung, inklusive dem Bereitstellen von Materialien hierfür. Im Fokus stehen dabei Schulen und Kindertagesstätten.

Themenblock „Artenschutz an Gebäuden“

Wirkfeld: bebauter Raum

Ziel: Reduktion von CO₂-Emissionen, Artenschutz

Um den Energieverlust von Gebäuden zu begrenzen, werden die Fassaden älterer Häuser mit einem Wärmedämmverbundsystem versehen und ihre Dächer gedämmt. Nistplätze von Gebäudebrütern fallen dadurch immer öfter dem Klimaschutz zum Opfer. Dieser Konflikt zwischen Artenschutz und Klimaschutz ist jedoch oft vermeidbar. Pionierarbeit in diesem Bereich wurde bereits in abgeschlossenen Förderprojekten des RGU (Förderung von Umweltinitiativen) geleistet und anschließend die Beratung als Teil des Projekts „Biodiversität und Klimawandel“ weitergeführt. Der LBV berät im Rahmen des Teilprojektes bzw. Moduls „Artenschutz an Gebäuden“ Bauherren und Architekten wie spezielle Quartiersteine in die Fassaden oder Ersatzquartiere in den Dachbereich integriert werden können. Beratungen für vollgedämmte Neubauten sind ebenso wichtig, denn auch hier sollen Brutplätze für Gebäudebrüter integriert werden.

Eine Kontinuität der Beratungsaktivitäten ist wichtig, solange Maßnahmen zum Gebäudebrüterschutz noch nicht zur Selbstverständlichkeit geworden sind. Selbst dann werden vielfach auf den Einzelfall maßgeschneiderte Lösungen auch künftig nötig sein, für die der Rat eines Spezialisten erforderlich bleibt. Dieser Projektteil wird mit guten Erfolgen bereits seit 2014 durchgeführt, bleibt aufgrund der weiterhin hohen Bau- und Sanierungstätigkeiten hochaktuell, und soll unverändert weitergeführt werden.

Themenblock „Maßnahmen für den Biotopverbund und den Erhalt der Artenvielfalt“

Wirkfeld: gesamtstädtisch, ökologisch wertvolle Biotope

Ziel: Vernetzung von Habitaten und Erhalt der lokalen Artenvielfalt als Voraussetzung für zukünftige Anpassungen an den Klimawandel

Der Biotopverbund gewinnt in Zeiten des Klimawandels an Bedeutung für den Erhalt der Biodiversität und der Ökosystemfunktionen. Nur so erhalten auch weniger mobile Arten die Möglichkeit, von durch den Klimawandel ungünstig werdenden Standorten in geeignetere Lebensräume auszuweichen. In den Vorjahren wurden Teilflächen des Biotopverbunds und angrenzende Biotope kartiert und besonders wertvolle Bereiche, die durch Umsetzungsmaßnahmen aufgewertet werden können identifiziert. Bahndammabschnitte, Heckenstrukturen und Offenlandschneisen stellen wichtige Verbundelemente dar, deren Wertigkeit aber nur durch regelmäßige Pflegemaßnahmen erhalten werden kann. Auch im Projektjahr 2019 sollen Flächen von hoher Priorität in Abstimmung mit Eigentümern und Verantwortlichen durch Pflegemaßnahmen in ihrer ökologischen Funktion verbessert werden. Insbesondere sollen dabei Flächen gepflegt werden, die besonders wichtig für die Schaffung eines Ökosystemverbunds sind.

Themenblock „Information und Akzeptanzschaffung durch Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Biodiversität und Klimawandel“

Wirkfeld: räumlich nicht eingegrenzt

Ziel: Sensibilisierung, Umweltbildung der MünchnerInnen in puncto Biodiversität

Durch Pressearbeit, aber auch bei eigens für das Projekt konzipierten Veranstaltungen wie Exkursionen, Infoständen oder Vorträgen, soll den Münchner Bürgern die Artenvielfalt im

eigenen Lebensumfeld, meist also im Stadtgebiet oder im nahen Umfeld, erlebbar gemacht werden. Durch gezielte Gesprächsführung soll der Zusammenhang zwischen biologischer Vielfalt und Klimawandel thematisiert werden, um dadurch Änderungen des Konsumverhaltens und eine nachhaltige Lebensweise anzuregen.

Die mittlerweile etablierte und bewährte Infotafelreihe „Münchner Naturschätze“ soll an mindestens einem Standort erweitert werden und den lokalen Bezug zu besonderen Landschaftselementen oder Arten stärken.

Auf Exkursionen wird auf Besonderheiten und bestimmte Themen, wie zum Beispiel Blumenwiesen, ihre Besonderheiten und ihren Wert eingegangen werden. Auf selbstgeführten Ausflugsrouten werden Münchner Besonderheiten dargestellt. Im Projektjahr 2019 soll eine weitere Route der StadtNaTour entwickelt und öffentlichkeitswirksam beworben werden. Dadurch wird auch die Wahrnehmung für die Natur vor der Haustür geschärft und ersetzt im besten Falle ressourcenintensivere Ausflüge ins Münchner Umland.

Personalausstattung:

3 Dipl.-Biologen (Projektentwicklung, -koordination, -leitung, -mitarbeit, alle Tz.)

1 Landschaftsarchitektin (Projektmitarbeit, Fachberatung Artenschutz an Gebäuden; Tz.)

1 MSc. (Projektdurchführung; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Biodiversität und Klimawandel“ für das Haushaltsjahr 2019 Mittel in Höhe von 103.803,04 € beantragt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 120.497,65 €. Es wird eine Gesamtförderung für 2019 in Höhe von 103.800 € vorgeschlagen.

Sachberichterstattung 2017:

Für das Projekt „Biodiversität und Klimawandel“ wurden im Jahr 2017 Mittel in Höhe von 100.000,00 € an den Träger Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. ausgereicht.

Wesentliche Arbeitsschritte der Projektphase 2017 waren laut dem vorgelegten und fachlich geprüften Projektbericht:

Projektteil „Gärten als Lebensraum für Tiere“

Durch die laufende Nachverdichtung gewinnen die verbleibenden Privatgärten als potenzielle Naturrefugien immer mehr an Bedeutung für den Erhalt und die Förderung der innerstädtischen Biodiversität. Auch wenn dort u. a. wegen der meist geringen Flächenausdehnung nur wenige bedrohte oder seltene Arten Lebensraum finden, sind sie in der Summe doch für den Erhalt der Biodiversität Münchens unverzichtbar. Selbst Balkon, Terrasse und Fensterbank können z. B. zur Verknüpfung von Lebensräumen beitragen. Der Projektteil „Gärten als Lebensraum für Tiere“ zielt v. a. auf Bewusstseinsbildung für den ökologischen Wert naturnaher Gärten bei den Münchner BürgerInnen ab.

An insgesamt 14 Infostandtagen wurde im Jahr 2017 der Mehrwert von naturnahen Gartenpraktiken mit Bildern, Gerüchen und Fühlmaterial für die Besucher erlebbar gemacht. Wie in den Vorjahren wurde auch dieses Jahr im Rahmen der Veranstaltungen zum ökologischen Gärtnern für den Verzicht auf Torf im gärtnerischen Bereich geworben. Dies ist die vielleicht wirkungsvollste Einzelmaßnahme zum Schutz des Klimas und der Biodiversität gleichzeitig. Wie

schon in den Vorjahren wurden erneut (2017 insg. 1515) eigens für diesen Zweck produzierte Give-away-Erdensäcke mit torffrei produzierter Naturschutz-Erde kostenlos verteilt, was auf durchweg positive Resonanz stieß.

An sechs Grünflächen, mehrheitlich von Bildungseinrichtungen, wurden eingehende Beratungsgespräche zur naturnahen Gartengestaltung und -pflege durchgeführt. Um den Bürgerinnen und Bürgern aber auch ohne individuelle Beratung einen Leitfaden mit an die Hand zu geben, welches die Grundprinzipien des naturnahen Gartens sind, wurde der Flyer „Ein Garten für Vögel“ als verkürzte Version der bereits 2016 herausgegebenen Broschüre „Münchner Stadtgezwitscher“ erstellt. Diese stieß auf große Resonanz, eignet sich aufgrund ihres Umfangs aber nicht für Infostände mit großem Besucherandrang.

Es wurden weiterhin Infoblätter für Naturgartenmodule entwickelt und zum download bereitgestellt, die sich an Garten-, Balkon- und Fensterbankbesitzer richten. Die insgesamt 11 Handreichungen bieten Bauanleitungen inklusive Hinweise über den ökologischen Nutzen für folgende Module: Trockenmauer, Totholzhaufen, Komposthaufen, Igelburg, Hummelburg, Wildbienenhotel, Florfliegenkasten, Fledermausflachkasten, Vogelnistkasten für Höhlenbrüter, Wurmkomposter und Balkonkasten mit Pflanzempfehlungen für Bienen, Schmetterlinge oder Nachtfalter und Fledermäuse. Umsetzungen einzelner Module finden sich u.a. auf der LBV-Naturfläche in der Stäblistraße, auf zwei vom LBV betreuten Heide-Biotopflächen im Münchner Nordwesten, im Schulgarten der Rudolf-Steiner-Schule und auf dem Schulgelände der Grundschule an der Bernaysstraße.

Projektteil „Artenschutz an Gebäuden“

Im Jahr 2017 wurden 49 Baumaßnahmen betreut. Der Schwerpunkt lag dabei wie im Vorjahr auf Neuangeboten von Gebäudebrüterquartieren, vor allem an Neubauten oder Gebäudeerweiterungen. Die meisten Beratungen für Neuangebote von Tierquartieren in Fassaden erfolgten für das Neubaugebiet Prinz-Eugen-Park, aber auch für das Baugebiet Freiham. Im Rahmen der Betreuung von Sanierungsmaßnahmen ist eine Wohnanlage in Obersendling hervorzuheben, bei der mit Erfolg Ersatznistplätze angeboten wurden. An zwei städtischen Gymnasien erfolgten umfangreiche Beratungen im Vorfeld von anstehenden Sanierungen zum Erhalt der dortigen Mauerseglerpopulationen. Im Vorfeld einer Abbruchmaßnahme in Pasing wurde zur Erhaltung der örtlichen Haussperlingskolonie ein Spatzenturm aufgestellt.

Bei mehreren Bauvorhaben wurden Architekturbüros und Bauherren beraten, wie sie Vorkollisionen durch eine individuelle Gestaltung der Lärmschutzwände bereits im Vorfeld vermeiden können. So wurde für die Lärmschutzwände in einer Wohnanlage in der Chiemgaustraße ein Muster gestaltet, das die Glaswände für Vögel sichtbar macht und dabei die Farb- und Fassadengestaltung der Wohnanlage aufnimmt.

Gründächer werden oftmals propagiert, um den Verlust an Arten und Lebensräumen im Siedlungsgebiet zu vermindern. Dabei wird häufig nicht differenziert, ob es sich um Extensiv- oder Intensivbegrünungen handelt und wie genau das Dach gestaltet wurde. In Abstimmung mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt wurde ein Leitfaden für die Erstellung artenreicher Gründächer erstellt, der Bauherren die potenzielle Biodiversität eines artenreichen Gründachs vorstellt. Er richtet sich an interessierte Laien und kann als Ergänzung zur Broschüre „Vorteile der Gebäudebegrünung“ von Green City (2015) gesehen werden, in der das Thema Biodiversität und Gebäudebegrünung nur gestreift werden konnte. Die Artenvielfalt der allermeisten Dachbegrünungen ist weit geringer als die gewachsenen

Biotope, Dächer können solche daher nicht ersetzen. Jedoch kann das Potenzial von Gründächern zur Förderung der Artenvielfalt im Siedlungsraum erheblich gesteigert werden, wenn ein begrüntes Dach einen höheren Substrataufbau als für Extensivdächer üblich aufweist und biodiversitätsfördernde Strukturen integriert werden. Solche Strukturen sind mit Mehrkosten verbunden. Eine attraktive Darstellung des Mehrwerts ist daher Grundvoraussetzung für die Akzeptanz und den freiwilligen Bau eines „Biodiversitätsdachs“.

Projektteil „Maßnahmen für den Biotopverbund und den Erhalt der Artenvielfalt“

Bereits seit 2014 ist dieses Themenfeld Projektbestandteil. Nachdem zunächst eine Übersichtskarte für das Stadtgebiet erstellt wurde, die vorrangige Verbundstrukturen für Spezialisten der Trockenlebensräume identifiziert und Handlungsschwerpunkte darstellt, wurden in den Folgejahren ausgewählte Streckenabschnitte genauer erfasst und Optimierungspotenziale eruiert.

Damit wurde vom LBV ein renommierter Vegetationsökologe beauftragt. Untersucht wurden im Jahr 2017 die Biotope entlang der S8 zwischen Johanneskirchen und Zamdorf. Dabei wurden als besonders wertgebende seltene Pflanzenarten z. B. die gefährdete Steinbrech- und die Sprossende Felsennelke erfasst. Als Entwicklungsziel wurde eine locker mit Magerraseninitialen, trockenen Ruderalfluren und Schottergesellschaften bewachsene offene Fläche mit einzelnen Gehölzen und Saumgesellschaften angegeben und geeignete Pflegemaßnahmen empfohlen. In 2017 wurden darüber hinaus konkrete Biotoppflegemaßnahmen zur Förderung des Biotopverbunds durchgeführt (südlicher Bahnrandstreifen der S4, Verbundkorridor auf den verbuschten Streuwiesenresten in Langwied, drei Heckenstreifen in Johanneskirchen).

Projektteil „Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Biodiversität und Klimawandel“

Durch umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit wurde die Verknüpfung zwischen biologischer Vielfalt und Klimawandel in vielfältigem Kontext thematisiert. Diese Kenntnis soll die Basis für einen aufmerksameren Umgang mit Ressourcen sein und die Wertschätzung des Münchner Naturraums erhöhen. Durch Information über besondere Naturschätze im Münchner Raum soll auch ein akzeptables Miteinander von Erholungsnutzung und dem Schutz störepfindlicher Arten erreicht werden. Um Interesse, Verständnis und das Bewusstsein der Verantwortlichkeit für Biodiversität und Klimawandel zu wecken, wurden 2017 verschiedene Aktionen durchgeführt. Beispiele sind:

- Führungen: vogelkundliche Führung für Einsteiger im Englischen Garten, Führung im Virginiadepot, am Ismaninger Speichersee etc.,
- Aufstellen von Informationstafeln zur Reihe „Münchner Naturschätze“ an den Böhmerweihern und auf der Isarbrenne Freimann,
- intensive Presse- und Medienarbeit, die Niederschlag in verschiedenen Print-Medien (zum Beispiel Münchner Merkur, SZ und Hallo München), Radio-Interviews (Bayerischer Rundfunk, radioMikro, Antenne Bayern) und TV-Beiträgen (BR Abendschau) fand,
- Vorträge (Biotop am Ackermannbogen, Rückgang von Rauch- und Mehlschwalbe),
- Infostände an insgesamt sechs verschiedenen Veranstaltungen mit 14 Tagen Präsenz.

Diese Veranstaltungen waren nicht Teil des allgemeinen Veranstaltungsprogramms des LBV München, sondern wurden spezifisch im Rahmen dieses Projektes konzipiert und durchgeführt. Ein dem Verwendungsnachweis beigefügter Pressespiegel dokumentiert die Medienresonanz.

1.17 Einrichtung/Projekt:

Nord Süd Forum München e. V.

Träger:

Nord Süd Forum München e. V.
 Schwanthalerstrasse 80 Rgb., 80336 München
 Tel.: 089 / 85 63 75 – 23
 E-mail: info@nordsuedforum.de
 Internet: www.nordsuedforum.de

Allgemeines:

Das Förderprojekt wird seit 2017 im RGU vom Fachbereich Umweltvorsorge, Fachstelle Eine Welt betreut. Als Institution wird das Nord Süd Forum München e. V. vom Kulturreferat mit einer jährlichen Summe in Höhe von rund 170.000 € gefördert.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Ziel des Projekts ist es, den Nord Süd Forum München e. V. verstärkt finanziell zu unterstützen, um die Bereiche *Fairer Handel, solidarische Ökonomie und nachhaltiges Wirtschaften* als auch in Abstimmung mit der Fachstelle Eine Welt im RGU den Bereich faire Beschaffung zu stärken sowie diese Kooperation institutionell abzusichern.

Arbeitsschwerpunkte/Förderbereiche:

- Arbeitsschwerpunkt *München fairwandeln*
 Ziel ist es, den Fairen Handel auf lokaler Ebene zu fördern und einen Beitrag zu gerechten Arbeits- und Produktionsbedingungen zu leisten. Durch thematische Aktionen, Veranstaltungen und nachhaltige Stadtrundgänge sollen verschiedene Zielgruppen, insbesondere auch junge Menschen, erreicht und bestehende Initiativen integriert werden, um ein breites Bewusstsein für Fairen Handel, nachhaltiges Wirtschaften und nachhaltigen Konsum in der Münchner Stadtgesellschaft zu verankern.
- Stadtweites Bündnis *Fairtrade Stadt München*
 Gemeinsame Koordination des stadtweiten Bündnisses *Fairtrade Stadt München* mit der Fachstelle Eine Welt im RGU, Konzeption und Durchführung von Projekten, Infoständen und Veranstaltungen zur Förderung des Fairen Handels in München. Kooperation mit der Fachstelle Eine Welt im Bereich sozial-verantwortliche Beschaffung der LH München.
- Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit
 Bereits etablierte, niederschwellige Informationsangebote für Verbraucher/innen wie die beiden fairen Einkaufsführer für München (für Erwachsene sowie für Kinder und junge Menschen) und die Website www.muenchen-fair.de werden weiter entwickelt. Konzeption und Durchführung von o. g. themenspezifischen öffentlichen Aktionen, Infoständen und Veranstaltungen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Konzeption und Durchführung von schulischen und außerschulischen Bildungsprogrammen für Kinder und Jugendliche nach dem Prinzip des Globalen Lernens. Beratung und Fortbildung von pädagogischem Fachpersonal zu o.g. Themen.
- Netzwerk- und Gremienarbeit
 Teilnahme an übergreifenden Arbeitsgruppen und Austauschtreffen mit Partner/innen in Kommune und Zivilgesellschaft, Mitarbeit in Gremien und Vernetzung der Akteure, u. a. m.

Personalausstattung:

0,5 VZÄ Fachkraft (20 h/Wo. Fairer Handel, solidarische Ökonomie, nachhaltiges Wirtschaften)

Kosten/Finanzierung:

Das Nord Süd Forum München e. V. hat für das Projekt *Fairer Handel, solidarische Ökonomie und nachhaltiges Wirtschaften* für das Haushaltsjahr 2019 Mittel in Höhe von 39.000 € beantragt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 39.000 €. Es wird eine Gesamtförderung für 2019 in Höhe von 39.000 € vorgeschlagen.

Sachberichterstattung:

Die vereinbarten Projektziele und Zielgruppen wurden in 2017 mit folgenden Maßnahmen erreicht:

- Der Arbeitsschwerpunkt *München fairwandeln* konnte erfolgreich verstetigt und im Bereich Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut werden. Der gemeinsam mit der Mitgliedsgruppe Commit München e. V. in 2015 konzipierte nachhaltige Stadtrundgang *Orte des Wandels in München* konnte als festes Angebot etabliert werden (in 2017: 24 Rundgänge). Der Stadtrundgang wurde als offenes wie auch als geschlossenes Angebot für Schulklassen, Uni-Seminare, und viele weitere Gruppen offeriert. In 2017 konnten neue Akteure und Stationen einbezogen werden. Erstmals wurden themenspezifische (FairFashion) und stadtteilbezogene nachhaltige Rundgänge (Giesing und Schwabing) angeboten. Diese neuen Formate wurden zusätzlich über Agendamittel des RGU gefördert. Es hat eine Aktionswoche zum Thema Rana Plaza (Textilproduktion) stattgefunden.
- Im Rahmen der gemeinsamen Koordination des stadtweiten Bündnisses *Fairtrade Stadt München* fand erstmalig ein Netzwerktreffen von Fairtrade-Gemeinden aus dem Münchner Umland statt. Weitere Aktivitäten waren: Auslobung eines Schulklassen- und Jugendwettbewerbs zum Fairen Handel, Durchführung eines FairFashion-Forums im Rahmen des Münchner Klimaherbstes, Beteiligung bei der Bio-Aktionswoche in städtischen Kantinen sowie die Bewerbung beim bundesweiten *Wettbewerb Hauptstadt des Fairen Handels 2017*. Bei den Münchner Tagen der Menschenrechte hat das Bündnis eine Veranstaltung zum Thema Arbeitsrechte durchgeführt.
- Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit: Der Einkaufsführers „Fairer Handel in München – für Kinder und Jugendliche“ wurde nachgedruckt. Der Einkaufsführer für Erwachsene „Fairer Handel in München – gewusst wo!“ wurde aktualisiert und Anfang 2018 gedruckt (Auflage 12.000 Exemplare). Das Online-Portal www.muenchen-fair.de wurde überarbeitet und regelmäßig aktualisiert. Die Bildungsarbeit konnte v.a. aufgrund einer Förderung des BMZ weiter ausgebaut werden: Es wurden vielfältige Schulworkshops und Projektstage im Bereich Globales Lernen an unterschiedlichen Schularten durchgeführt. Weiterhin wurde ein innovatives P-Seminar erstmalig am W.-v- Siemens-Gymnasium , ein schulübergreifender Aktionstag Globales Lernen sowie zwei Lehrkräfte-Fortbildungen am Päd. Institut angeboten. Die Angebote der Eine-Welt-Station (Servicestelle im Bereich Globales Lernen) wurden weiterentwickelt und ausgebaut. Darüber hinaus wurde Beratung und Fortbildung für pädagogische Fachkräfte angeboten. Im Dezember 2017 wurde das Nord Süd Forum vom UNESCO-Weltaktionsprogramm als Lernort, der „herausragende Arbeit zur Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in

Deutschland leistet“ ausgezeichnet.

Für 2018/2019 sind folgende Ziele und Aktivitäten vorgesehen:

- Der nachhaltige Stadtrundgang „Orte des Wandels in München“ findet weiterhin regelmäßig als offenes wie auch als gruppenbezogenes Angebot statt. Die neuen Formate (themenspezifische und stadtteilbezogene Rundgänge) werden in 2018 durchgeführt und evaluiert (in 2018 Themen-Rundgang FairFashion und in den Stadtteilen Giesing und Schwabing). Auf Basis der Evaluierung werden neue Formate für 2019 entwickelt. Es wird begleitende Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Das Projekt *Orte des Wandels* wurde im Juni 2018 für den Bayerischen Eine Welt Preis nominiert.
- Aktionswoche Rana Plaza (Thema faire Textilien), (2018 und 2019).
Beteiligung beim Aufbau eines FairFashion-Netzwerkes in München (in Kooperation mit der Bürgerstiftung, Ökoprojekt MobilSpiel, dem Münchner Klimaherbst e.V. und weiteren Initiativen und Akteuren der FairFashion Szene in München).
- Gemeinsame Koordination des stadtweiten Bündnisses *Fairtrade Stadt München* mit Planung eines Folgetreffens der Fairtrade-Gemeinden aus dem Münchner Umland (2018 und 2019), Beteiligung am Ökologischen Hoffest Stadtgut Riem, Durchführung einer Lehrer/innen-Fortbildung zum Thema Fairer Handel im Schulunterricht (2018 und 2019), Planung und Durchführung eines schulübergreifenden Aktionstages „Globales Lernen“ (2019), Beteiligung an den Münchner Tagen der Menschenrechte 2018, u. a.
- Kooperation mit der Fachstelle Eine Welt im RGU zum Thema nachhaltige Beschaffung, Abstimmung der themenbezogenen Öffentlichkeitsarbeit, Information beim Mitglieder-Plenum des Nord Süd Forums, Planung einer gemeinsamen Veranstaltung (2018).
- Im Bereich der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sind in 2018 zwei und in 2019 drei Fortbildungsangebote für Lehrkräfte über das Pädagogische Institut sowie jeweils eine Fortbildung für außerschulische Multiplikator/innen geplant, Schul-Workshops und Projekttag (2018 und 2019), Nachhaltigkeitstage an der Technikerschule (2018 und 2019), Pflege des Portals muenchen-fair.de, Fortführung der Arbeit als Münchner Eine Welt Station, Beratung von päd. Fachpersonal, Mitwirkung an der Akteursplattform Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen mit Kindern und Jugendlichen in München, u. a. m. vorgesehen. Darüber hinaus wird das städtische Werner-von-Siemens Gymnasium dabei unterstützt Bildung für Nachhaltige Entwicklung und globales Lernen stärker im Schulprofil und im Schulalltag zu verorten.

1.18 Einrichtung/Projekt:

Bund Naturschutz in Bayern e. V. „Projektstelle Ökologisches Essen“

Träger:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München
 Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München
 Tel.: 089 / 51 56 76 - 0
 E-mail: info@bn-muenchen.de
 Internet: www.bn-muenchen.de

Allgemeines:

Das Förderprojekt wird seit diesem Jahr im Referat für Gesundheit und Umwelt vom Fachbereich Umweltvorsorge betreut und wurde daher in den Zuschussbereich Umwelt überführt.

Zielgruppe:

Groß- und Endverbraucher in München

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Die Projektstelle hat zum Ziel, für vermehrten Einsatz ökologischer Lebensmittel zu werben und Großverbraucher wie Endverbraucher über die Vorzüge ökologischer Lebensmittel aufzuklären. Darüber hinaus soll der ökologische Landbau im Großraum München gefördert werden. Ein wesentlicher Arbeitsbereich ist die Förderung des Einsatzes ökologischer Lebensmittel in der Außer-Haus-Verpflegung. Die Projektstelle berät Betriebe der Außer-Haus-Verpflegung, die ökologische Lebensmittel einsetzen über mögliche Handelspartner, bringt die Marktpartner zusammen und bemüht sich um einen Austausch und Verständigung bei Schwierigkeiten wie Verfügbarkeit verschiedener Produkte, Größe von Gebinden und Lieferzuverlässigkeit. Um den Absatz ökologischer Lebensmittel zu steigern, ist es wichtig, neue Unternehmen und Einrichtungen zu gewinnen, die regelmäßig ökologische Lebensmittel in der Mitarbeiterverpflegung einsetzen. Zu diesem Zweck bietet die Projektstelle ein Paket von Serviceleistungen an. Dieses Paket umfasst Erstberatungen, Schulungen für das Küchenteam und Fachvorträge für einen größeren Personenkreis. In diesen Serviceleistungen erhalten die Interessenten Unterstützung bei der Beschaffung von Öko-Lebensmitteln, bei der Gestaltung des Speiseplans und den Kalkulationen. Ein zweiter Arbeitsbereich ist die Öffentlichkeitsarbeit für den ökologischen Anbau, um diesen im Großraum zu fördern.

Personalausstattung:

0,5 VZÄ Fachkraft (21,5 h/Wo. Ökologisches Essen)

Kosten/Finanzierung:

Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Projektstelle „Ökologisches Essen“ für das Haushaltsjahr 2019 Mittel in Höhe von 39.800 € beantragt. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 44.800 €. Es wird eine Gesamtförderung für 2019 in Höhe von 39.800 € vorgeschlagen.

Sachberichterstattung:

Bei der Beratungstätigkeit der Projektstelle Ökologisch Essen standen 2017 zunächst die Betriebe im Vordergrund, die im Vorjahr den Bio-Einstieg begonnen hatten. Hier konnte beim Europäischen Patentamt und beim Bezirk Oberbayern die Bio-Zertifizierung erfolgreich abgeschlossen werden. Bei der Gastronomie der MTU Aero Engines und der MAN Truck & Bus AG konnte die Projektstelle bei der Ausweitung des Bio-Anteils unterstützen. Außerdem konnten mit Dallmayr Gastronomie und der Familie Stadtmüller (Wies'n Zelt Fischer Vroni und vier Gasthäuser) zwei neue Betriebe akquiriert werden.

Ein neuer Schwerpunkt der Arbeit der Projektstelle war in 2017 die Beratung bei der Umsetzung der Stadtratsbeschlüsse „Artgerechte Tierhaltung“ und „Lebensmittelskandalen vorbeugen“. Für diese Umsetzung wurde u.a. ein Pilotprojekt zur Einführung von Fleisch aus artgerechter Tierhaltung an Münchner Schulen initiiert. Hier konnte die Projektstelle in der Funktion als Bio-Mentorin eine Realschule beraten. Auch bei der Initiierung eines Pilotprojekts in einer städtischen Gesellschaft und der Einführung von Bio-Lebensmitteln im Geschäftsbereich der Landeshauptstadt konnte die Projektstelle unterstützen.

Im März 2017 konnte die Projektstelle eine Auszeichnung für die „Beste GV-Aktion des Jahres 2016“ entgegennehmen. Dieser Preis wurde von der Redaktion der Fachzeitung GV Praxis für die Durchführung der Bio-Aktionswoche vergeben, die auch 2017 wieder mit 16 Mitarbeiterrestaurants und 50.000 verkauften Bio-Essen ein großer Erfolg war.

Im Oktober fand außerdem das 5. Münchner Praxisforum „Bio in der Außer-Haus-Verpflegung“ statt. Etwa 45 Verantwortliche aus der Gemeinschaftsgastronomie sowie MultiplikatorInnen informierten sich bei der Veranstaltung mit dem Titel „Bio? Regional? Bio-Regional?“ über Möglichkeiten des erfolgreichen Einsatzes von Bio-Lebensmitteln in der Außer-Haus-Verpflegung.

Für die Münchner VerbraucherInnen wurde eine neue Auflage des Bio-Einkaufsführers für München erstellt. Mit rund 700 Bio-Adressen bietet er eine umfassende Zusammenstellung von Bio-Einkaufsadressen und gastronomischen Angeboten. Um das wachsende Angebot an gastronomischen Angeboten, wie z.B. Bio-Bistros hervorzuheben, wurde der Einkaufsführer mit einem neuen Konzept erstellt.

In 2017 wurde das Projekt Landpartie fortgesetzt, bei dem es sich um Exkursionen für SeniorInnen zu einem Biohof handelt. Dieses Projekt konnte durch eine Förderung aus Mitteln der Agenda 21 in verschiedenen Stadtteilen angeboten werden.

1.19 Fördertopf:

Umweltförderung – sonstige Projekte

Zielgruppe:

Umweltschutzverbände, -vereine und insbesondere Umweltschutz-Initiativen

Förderschwerpunkte:

Im Rahmen des Fördertopfs Umweltförderung – sonstige Projekte sollen durch eine gezielte Förderung Umweltprojekte, Umweltschutz-Initiativen und -Vereine in München unterstützt werden, die sich für den Schutz und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen einsetzen und hierzu konkrete Maßnahmen oder Aktionen planen oder durchführen. Hierzu werden ab 2019 die Fördertöpfe Umweltprojekte, Umweltförderung – sonstige Projekte, Umweltberatung, sonstige Projekte zusammengefasst und gemeinsam bewirtschaftet.

Kosten/Finanzierung:

Für die Förderung sind für das Haushaltsjahr 2019 Gesamtmittel in Höhe von 56.800 € als Pauschaltopf für förderwürdige, begrenzte Einzelprojekte eingeplant. Da die Antragstellung an keine Frist gebunden ist, liegen dem Referat für Gesundheit und Umwelt zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung noch keine Informationen über die konkreten Projektförderungen für 2019 vor.

Sachberichterstattung:

Wie im Vortrag der Referentin beschrieben, erfolgt die Berichterstattung im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2019 nur in tabellarischer Form. Über die im Haushaltsjahr 2017 aus diesem Pauschaltopf bezuschussten Projekte wird das Referat für Gesundheit und Umwelt dem Stadtrat in einer eigenen Bekanntgabe im 2.Quartal 2019 berichten. Hierbei wird bei der Darstellung der einzelnen Projektförderungen im Rahmen der Sachberichterstattung auf die Wirksamkeit/Evaluation eingegangen.

Folgende Projekte wurden im Haushaltsjahr 2017 gefördert:

Antragsteller	Projekt	Zuschuss 2017
Landesbund für Vogelschutz e.V.	Broschüre "Sträucher in München"	4.500 €
Wohnen ohne Auto e.V.	Wohnen ohne Auto	6.135 €
Landesbund für Vogenschutz e.V.	Artenschutzmaßnahmen für seltene Pflanzen in München	7.600 €
Landesbund für Vogelschutz e.V.	Pflege artenreicher Biotopflächen im NSG Schwarzhölzl	9.500 €
Landesbund für Vogelschutz e.V.	Erstellung von Kartierungsempfehlungen für hochwertige Biotopflächen in München	3.500 €
Landesbund für Vogelschutz e.V.	Umsetzung "ausgezeichneter Artenschutz"	6.000 €
Bund Naturschutz in Bayern e.V.	Biotoppflege Paosostraße 2017	5.519 €
Gesamt 2017		42.754 €

1.20 Fördertopf:**Umweltberatung - sonstige Projekte (ab 2019 ein Fördertopf Umweltförderung)**Zielgruppe:

alle Umweltschutzverbände, -vereine und -initiativen

Förderschwerpunkte:

In 2019 sollen Projekte gefördert werden, die das in 2001 erstmals vom Referat für Gesundheit und Umwelt geförderte Gemeinschaftsprojekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München (Ifd. Ziffer 1.3 bis 1.5) ergänzen und/oder die Umweltberatung in München z. B. durch Überarbeitung und Druck von entsprechenden Broschüren etc. unterstützen.

Kosten/Finanzierung:

Bis Ende 2018 sind in diesem Pauschaltopf Mittel für Förderungen von sonstigen Projekten der Umweltberatung i. H. v. 13.500 € für förderwürdige, begrenzte Einzelprojekte vorgesehen. Ab dem Haushaltsjahr 2019 wird der Ansatz gemeinsam in einem Pauschalansatz Umweltförderung - Projekte (Nr. 1.19) bewirtschaftet.

Sachberichterstattung:

Wie im Vortrag der Referentin beschrieben erfolgt die Berichterstattung im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2019 nur in tabellarischer Form. Über die im Haushaltsjahr 2017 aus diesem Pauschaltopf bezuschussten Projekte wird das Referat für Gesundheit und Umwelt dem Stadtrat in einer eigenen Bekanntgabe im 2.Quartal 2019 berichten. Hierbei wird bei der Darstellung der einzelnen Projektförderungen im Rahmen der Sachberichterstattung auf die Wirksamkeit/Evaluation eingegangen.

Folgende Projekte wurden im Haushaltsjahr 2017 gefördert:

Antragsteller	Projekt	Zuschuss 2017
Umweltinstitut München e.V.	Häufig gestellte Fragen im Internet 2017	9.980 €
Bund Naturschutz in Bayern e.V.	Nachdruck der Broschüren "Amphibien in München" und "Wildtiere in München"	3.520 €
Gesamt 2017		13.500 €

1.21 Fördertopf:

Agenda-2030-Förderung – Projekte/Stiftung

Zielgruppe:

alle Umweltschutzverbände, -vereine und insbesondere Agenda-21-Initiativen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Wie im Vortrag der Referentin beschrieben ist für 2019 geplant, die Zielausrichtung und die Schwerpunktlegung aus der neuen Orientierung an den Zielen der Agenda-2030 auszurichten.

Förderwürdig sind insbesondere Maßnahmen die

- die Verbesserung der ökologischen Tragfähigkeit, der sozialen Gerechtigkeit und des sozialen Zusammenhalts sowie der ökonomischen Nachhaltigkeit anstreben,
- die Auswirkungen unseres Handelns auf zukünftige Generationen und auf die übrige Welt berücksichtigen,
- neue Wege des Handelns mittels institutioneller Zusammenarbeit und Innovation beschreiten,
- Beiträge für die „Zukunftsfähige Stadt“ entwickeln,
- Bildungsbeiträge im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) leisten,
- mit ihrem Schwerpunkt in nachhaltiger Ernährung und Nahrungsmittelproduktion eine nachhaltige Landwirtschaft unterstützen und zum Beispiel im Rahmen der Projektpartnerschaft mit dem indogenen Volk der Asháninka die globale Partnerschaft stärken.

Die Schwerpunktsetzung schließt andere Themen und damit verbundene Antragstellungen nicht aus. Da die Antragstellung an keine Frist gebunden ist, liegen dem Referat für Gesundheit und Umwelt zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung noch keine Informationen über die konkreten Projektförderungen für 2019 vor.

Kosten/Finanzierung:

Für die Förderung von Agenda-2030-Projekten durch das Referat für Gesundheit und Umwelt und durch die Bürgerstiftung München sind für das Haushaltsjahr 2019 insgesamt 243.900 € als Pauschaltopf vorgesehen. Die Erfahrungen der letzten Haushaltsjahre zeigen, dass dieser Haushaltsansatz dringend erforderlich ist, um die steigende Zahl von fachlich zu befürwortenden Förderanträgen in diesem Bereich weitgehend abzudecken. Bei einer den Topf sprengenden Antragslage ist eine Prioritätensetzung/ -liste vorgesehen. Auch die Förderungen der Projekte, die über die Bürgerstiftung München aus diesem Fördertopf finanziert werden, unterliegen bestimmten Förderschwerpunkten. Die Förderschwerpunkte 2019 der Bürgerstiftung München waren bei Erstellung der Beschlussvorlage noch nicht bekannt.

Sachberichterstattung:

Wie im Vortrag der Referentin beschrieben erfolgt die Berichterstattung im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2019 nur in tabellarischer Form. Über die im Haushaltsjahr 2017 aus diesem Pauschaltopf bezuschussten Projekte wird das Referat für Gesundheit und Umwelt dem Stadtrat in einer eigenen Bekanntgabe im 2.Quartal 2019 berichten.

Hierbei wird bei der Darstellung der einzelnen Projektförderungen im Rahmen der Sachberichterstattung auf die Wirksamkeit/Evaluation eingegangen.

Folgende Projekte wurden 2017 gefördert:

Antragsteller	Projekt	Zuschuss 2017
LORA Förderverein e.V.	Sendereihe "Global Denken, Lokal Handeln"	4.562 €
Ökoprojekt MobilSpiel e.V.	"Kreativ in die Zukunft - gemeinsam aktiv für die Umwelt"	9.950 €
Kinder- und Jugendmuseum München	Mitmachausstellung "Nur Müll?"	9.850 €
rehab republic e.V.	Münchner Müllsammlung	9.900 €
Jane Goodall Institut e.V.	Kinder für die Natur, Naturerfahrungen am Würmgrünzug in München	9.940 €
rehab republic e.V.	CircularR Munich	9.600 €
Global Challenges Network e.V.	"In Plastik gefangen"	7.500 €
NordSüd Forum	Stadtrundgang "Orte des Wandels in München" Projektweiterentwicklung	9.957 €
Bürgerstiftung München	Integrationsprojekt Arrival Aid	5.825 €
Bürgerstiftung München	Wanderbaumallee - Green City	5.000 €
Bürgerstiftung München	Kunstwettbewerb Recht und Armut	1.000 €
Bürgerstiftung München	O'pflanzt is!	5.000 €
Bürgerstiftung München	Medienlöwen	3.000 €
Bürgerstiftung München	WERKSgarten	1.575 €
Bürgerstiftung München	Urbanes Gärtnern	4.000 €
Bürgerstiftung München	Nachhaltige Lebensstile	3.000 €
Bürgerstiftung München	Wunderbare Kräutervielfalt	500 €
Bürgerstiftung München	Verwaltungskostenzuschuss	5.000 €
Kartoffelkombinat - Der Verein e.V.	Klimaherbst Dult	9.950 €
Bund Naturschutz in Bayern e.V.	Landpartie - Exkursionen für Senior/innen zu Biohöfen	7.300 €
Bund Naturschutz in Bayern e.V.	Bio-Aktionswoche in Münchner Großküchen	9.850 €
Junior Slow e.V.	Slow Mobil	9.950 €
Umweltinstitut München e.V.	Ökolandbau verstehen; Aktionstage in Schulen und Multiplikatorenschulungen	9.970 €

Umweltinstitut München e.V.	Ökolandbau erleben; Exkursionen zu Biobauernhöfen	9.970 €
Green City e.V.	Klimaküche	7.335 €
KinderLeicht e.V.	Workshops zur Reduzierung von Lebensmittelabfall	8.662f €
Ökoprojekt MobilSpiel e.V.	SchuleN - Fair in die Zukunft	9.508 €
IGOYA e.V.	Kochprojekt für junge Flüchtlinge	4.140 €
Genussgemeinschaft Städter und Bauern e.V.	Neue Kommunikationswege erfolgreich einsetzen	2.000 €
Gesamt 2017		193.794 €